Stadtwerke
Köln GmbH



Jahresabschluss **2025**

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Vorwort der Geschäftsführung 03
Geschäftsführung 07

Beteiligungsübersicht Stadtwerke Köln 09
Beteiligungsübersicht GEW Köln 11
Kennzahlen 12

Bericht des Aufsichtsrates 14
Aufsichtsrat 17

Lagebericht

Geschäftsmodell der Gesellschaft 19
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 20
Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage 20
Vermögenslage 30
Finanzlage 30
Ertragslage 30
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 31
Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung 32
Compliance-Management-System 33
Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG 34
Chancen- und Risikobericht 34
Prognosebericht 38

Jahresabschluss

Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH 42
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH
für das Geschäftsjahr 2025 44
Anhang der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2025 ... 45
Anlagenspiegel 70
Tätigkeitenabschlüsse 71

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 77

Abkürzungsverzeichnis 81

Herausgeber 83

Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in einer Zeit tiefgreifender Transformation – geprägt von Energiewende, Digitalisierung, Klimaschutz und wachsender Unsicherheit durch geopolitische Spannungen – rückt eine zentrale Säule unseres Gemeinwesens stärker denn je in den Fokus: die kommunale Daseinsvorsorge. Sie bildet das verlässliche Fundament für Lebensqualität, wirtschaftliche Stärke, gesellschaftlichen Zusammenhalt und Resilienz in unserer Stadt. Was im Alltag oft selbstverständlich erscheint – sauberes Trinkwasser, sichere Energieversorgung, funktionierende Mobilität, leistungsfähige Netze und nachhaltige Entsorgung – ist das Ergebnis hochkomplexer Systeme, die rund um die Uhr stabil funktionieren müssen. Die Unternehmen unter dem Dach der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) tragen hier für Köln eine besondere Verantwortung: Sie sichern nicht nur die Grundversorgung durch den Erhalt und Aufbau essenzieller Infrastrukturen, Angebote und Dienstleistungen, sie stehen auch für Verlässlichkeit, Gemeinwohlorientierung und Zukunftsfähigkeit.

Insgesamt 15.966 Mitarbeitende arbeiten in unseren Unternehmen täglich im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger und der Unternehmen daran, Köln lebenswert und wirtschaftlich stark zu machen.

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die SWK einen Jahresüberschuss von 79,2 Mio. € (Vorjahr 77,8 Mio. €). Das sind rund 28 Mio. € mehr als das für 2025 geplante Ergebnis. Das Ergebnis der SWK wird von Ergebnisbeiträgen ihrer operativ tätigen Tochterunternehmen geprägt.

„Wir investieren bis 2035 bis zu zwölf Milliarden Euro, um mit modernster Infrastruktur und modernsten Anlagen die Basis für eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge, wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung in Köln zu legen."

Andreas Feicht, Vorsitzender der Geschäftsführung

Ein Blick auf die Entwicklung wesentlicher Beteiligungsunternehmen im Geschäftsjahr 2025:

Die RheinEnergie AG hat erneut ein sehr gutes Jahresergebnis in Höhe von 275,6 Mio. € abgeliefert. Dieses Ergebnis liegt um 75 Mio. € über Plan. Dies zeigt, wie vorteilhaft die breite Aufstellung des Unternehmens in allen Sparten der energiewirtschaftlichen Wertschöpfung ist. Es ist das drittbeste Ergebnis ihrer Geschichte. Zugleich hat das Unternehmen 2025 wichtige Entscheidungen für eine nachhaltige Energiezukunft getroffen und ihre Marktposition weiter ausgebaut. Mit dem Start der RheinNetz GmbH zum 1. Januar 2025 und dem Livegang der neuen





IT-Landschaft hat sie die größte organisatorische und digitale Transformation ihrer Geschichte vollzogen.

Ein herausragender operativer Meilenstein waren die Planung und der Vertragsabschluss für die größte Flusswasser-Wärmepumpe Europas – ein Vorhaben, das entsprechend seiner Bedeutung von der Bundesregierung und der EU gefördert wird. Weitere Beispiele für ihr Engagement für Erneuerbare sind das Projekt Holzheizwerk am Köln Bonn Airport, der Spatenstich für das größte kalte Nahwärmenetz (Anergienetz) des Landes im neuen Quartier Rondorf Nord-West, die Umsetzung des ersten Repowering im Windpark Coppanz, die Zuschläge für Kölns ersten Windpark in Rondorf sowie die erste Agri-PV-Fläche in Rheinland-Pfalz. Gemeinsam mit Partnern gründete sie die hydrogenXpertise GmbH, um Wasserstoffpotenziale künftig systematisch zu erschließen. Sichtbare Beiträge für Lebensqualität und Versorgungssicherheit waren die Fernwärmeleitung im Clouth-Quartier und der Abschluss der Umstellung der Kölner Innenstadt auf das H-Gas durch die RheinNetz.

„Die Mobilitätswende ist von zentraler Bedeutung für Köln. Dafür stehen wir als Stadtwerke Köln gemeinsam mit der Stadt Köln ein und werden sie mit erheblichen Investitionen in die Fahrzeugflotte der KVB weiter voranbringen."

Marcel Winter, Mitglied der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor

Das Geschäftsjahr 2025 war für die KVB unverändert durch schwierige betriebliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen bestimmt. Die große Herausforderung war und ist das Spannungsfeld zwischen den Anforderungen der Mobilitätswende sowie den wirtschaftlichen Zwängen der Stadt Köln und des Stadtwerke Köln Konzerns. Dennoch konnten wichtige Weichen für die Mobilität der Zukunft gestellt werden.

Dank der Erfolge bei der Personalgewinnung und -ausbildung konnten im Sommer 2025 alle Fahrplaneinschränkungen im Busbereich zurückgenommen und seit Anfang 2026 zusätzliche Fahrten der Stadtbahnen in den Abendstunden und am Wochenende angeboten werden. Die Modernisierung der Fahrzeugflotte wurde mit der Bestellung von 132 Hochflur-Stadtbahnen und 78 E-Bussen vorangetrieben. Weitere Fokusthemen des Unternehmens waren die komplette Umstellung der Kundeninformation auf digitalen Betrieb sowie zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für Fahrgäste und Mitarbeitende.

Im Berichtsjahr nutzten 237,52 Millionen Menschen die Bahnen und Busse der KVB; dies war ein leichtes Fahrgastplus von 0,6 % gegenüber 2024. Die Anzahl der Stammkunden stieg von 334.700 auf 354.800. Das KVB-Rad war erneut sehr erfolgreich und stellte mit 5,2 Mio. Ausleihen einen neuen Rekord auf (Vorjahr 4,5 Mio.).

Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 8,6 % von 274,1 Mio. € im Vorjahr auf 297,8 Mio. €. Das Unternehmensergebnis betrug - 174,4 Mio. € und verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,7 Mio. €, ein Plus von 5,8 %.

Die Volatilität und anhaltende Unsicherheit insbesondere infolge geopolitischer Spannungen und zunehmender Handelskonflikte sowie die verhaltene konjunkturelle Entwicklung in Deutschland und die struktu-

rellen Engpässe bei Infrastruktur und Personal prägten die Entwicklungen in der Transport- und Logistikbranche und damit das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr.

In diesem Umfeld stellte die HGK-Gruppe ihre Krisenresistenz unter Beweis und nahezu alle Unternehmensbereiche erreichten ihre Ziele. Der Gruppenumsatz der in der HGK AG konsolidierten Unternehmen stieg um 2,7 Prozent auf 646,7 Mio. € (Vorjahr 629,5 Mio. €). Das Unternehmensergebnis der HGK AG wurde durch einen Einmaleffekt infolge der Wertminderung auf den Beteiligungsbuchwert einer Beteiligung negativ belastet und lag bei - 14,1 Mio. €.

Die HGK treibt ihre strategische Weiterentwicklung zu einer intermodal aufgestellten, integrierten Logistikgruppe konsequent fort. Dabei gehören die Digitalisierung als zentraler Produktivitäts- und Qualitätshebel sowie die Infrastruktur und Standortentwicklung zu ihren strategischen Kernthemen. Zugleich entwickelt die HGK-Gruppe Zukunftsfelder, die eine leistungsfähige und multimodale Infrastruktur voraussetzen – allen voran die Kreislaufwirtschaft und neue Güterströme.

Das Geschäftsfeld Telekommunikation agiert in einem sehr dynamischen und teilweise regulierten Marktumfeld, das weiterhin von intensivem Wettbewerb im Bereich Infrastrukturausbau und in der Vermarktung geprägt ist. In diesem Umfeld verzeichnet die NetCologne Gruppe – bestehend aus NetCologne, NetCologne IT Services, NetAachen und NetDüsseldorf – einen leichten Umsatzanstieg um 4,8 Mio. € auf 347,2 Mio. € (Vorjahr 342,4 Mio. €). Zu diesem Anstieg trugen sowohl das Geschäfts- als auch das Privatkundensegment bei.

Darüber hinaus liegt der strategische Fokus weiterhin auf dem Ausbau der eigenen digitalen Infrastruktur, insbesondere im Bereich Glasfaser

„Digitalisierung und Daseinsvorsorge gehen Hand in Hand. Wir schaffen mit unseren digitalen Lebensadern und Angeboten wesentliche Beiträge für die digitale Souveränität und Resilienz unserer Stadt und des Wirtschaftsstandorts."

Timo von Lepel, Mitglied der Geschäftsführung

sowie bei lokalen Rechenzentren. Im Berichtsjahr 2025 tätigte die Unternehmensgruppe mit 91 Mio. € einen Rekordinvest. Die Zahl der an das Glasfasernetz angeschlossenen Haushalte und Geschäftseinheiten stieg um rund 45.000 auf insgesamt 750.000. Gleichzeitig wurde das eigene Glasfasernetz um knapp 1.000 Kilometer auf 33.000 Kilometer erweitert.

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH steigerte ihre Umsatzerlöse in der Abfallbeseitigung und Straßenreinigung aufgrund von Preisanpassungen und Leistungserweiterungen auf 224,5 Mio. €. Und auch die AVG Köln verzeichnete einen moderaten Anstieg ihrer Umsatzerlöse aus der Abfallverwertung auf 139 Mio. €.

Das Geschäftsfeld Liegenschaften unterliegt hohen Schwankungen, weil die dort üblichen Bauprojekte über einen längeren Zeitraum





„Wir stellen uns den Herausforderungen der Zukunft mit unserer wirtschaftlichen Stärke, unserem Know-how und unserer Innovationskraft auch unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen."

Michael Theis, Mitglied der Geschäftsführung

geplant, entwickelt und vermarktet werden. Im Berichtsjahr verzeichnete die moderne stadt GmbH insbesondere als Folge der Entwicklungsleistungen für den Deutzer Hafen sowie infolge von Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Parkstadt Süd einen Anstieg der Umsatzerlöse auf 24,8 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €).

Die KölnBäder erzielten 2025 trotz unerwarteter und teils längerfristiger Schließungen einzelner Bäder aufgrund zwingend erforderlicher Instandhaltungsmaßnahmen dank guter Umsätze und gleichzeitig strenger Kostendisziplin ein besseres Ergebnis als geplant. Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 23,9 Mio. € ist um 0,1 Mio. € niedriger ausgefallen als im Wirtschaftsplan vorgesehen.

Die Ausgaben für Investitionen des Konzerns in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen erhöhten sich 2025 gegenüber dem Vorjahr um fast 100 Mio. € auf rund 813 Mio. €. Die Investitionen kamen allen Geschäftsfeldern zugute. Auch künftig sieht die Investitionsplanung der Stadtwerke-Unternehmen in nahezu allen Geschäftsfeldern ein hohes, teilweise sogar noch steigendes Investitionsvolumen vor, um mit modernster Infrastruktur und und modernsten Anlagen die Basis für eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge, wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung in Köln zu legen.

Maßgeblich für den Erfolg der Stadtwerke Köln und ihrer Beteiligungen im Verbund sind unsere Mitarbeitenden und Auszubildenden. Die Geschäftsführung bedankt sich ausdrücklich bei allen Beschäftigten für ihr außerordentliches Engagement, mit dem sie Hervorragendes für den Unternehmensverbund, die Stadt und die rheinische Region geleistet haben.

Köln, im Juni 2026

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Andreas Feicht Marcel Winter Timo von Lepel Michael Theis

Geschäftsführung

Andreas Feicht
Vorsitzender der Geschäftsführung;
Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG

Marcel Winter
Mitglied der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor;
Vorstandsvorsitzender der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
seit 01.04.2026

Stefanie Haaks
Mitglied der Geschäftsführung, Arbeitsdirektorin;
Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
bis 31.03.2026

Timo von Lepel
Mitglied der Geschäftsführung;
Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für
Telekommunikation mbH

Michael Theis
Mitglied der Geschäftsführung



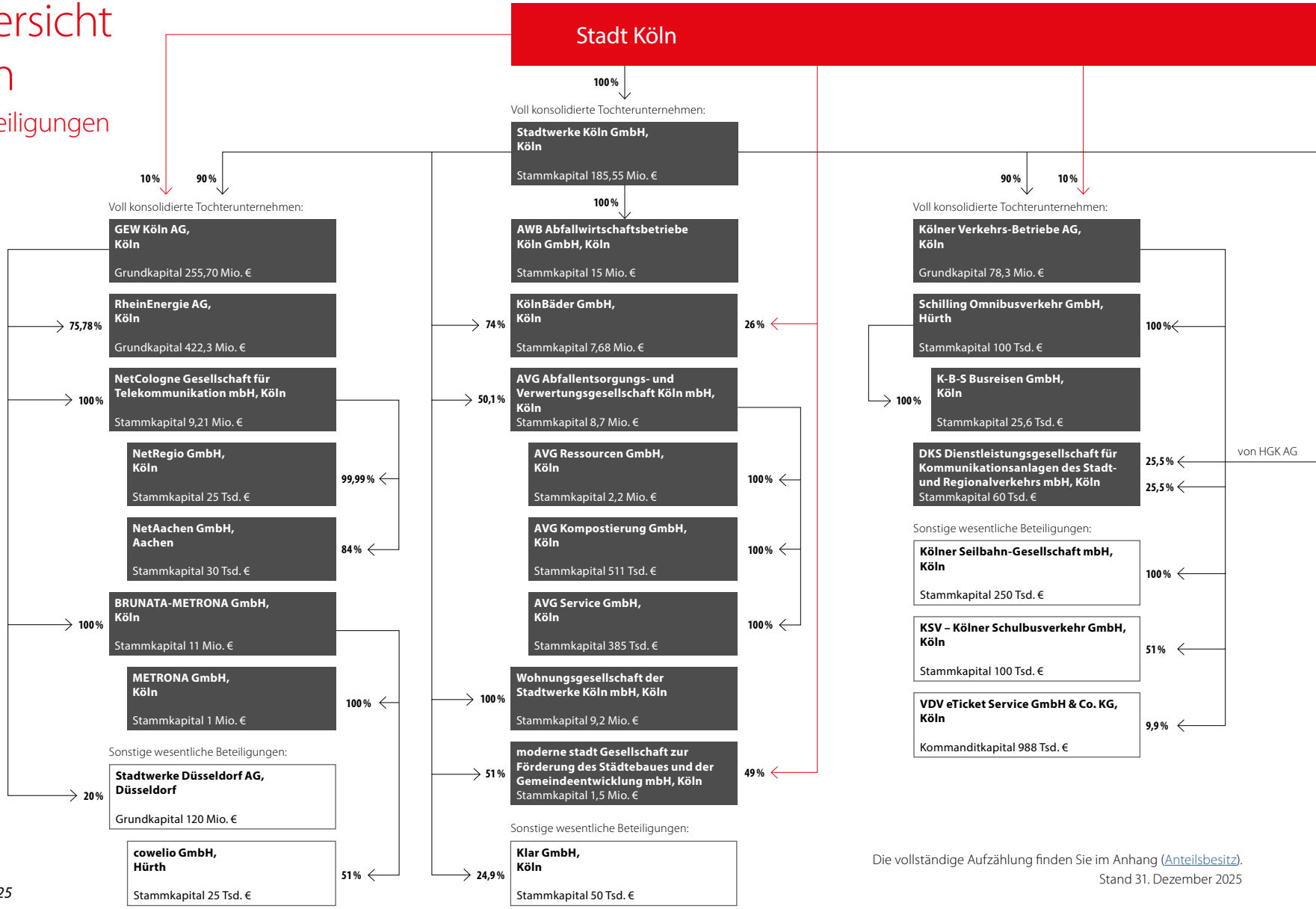
Über uns

Beteiligungsübersicht Stadtwerke Köln 09
Beteiligungsübersicht GEW Köln 11
Kennzahlen 12

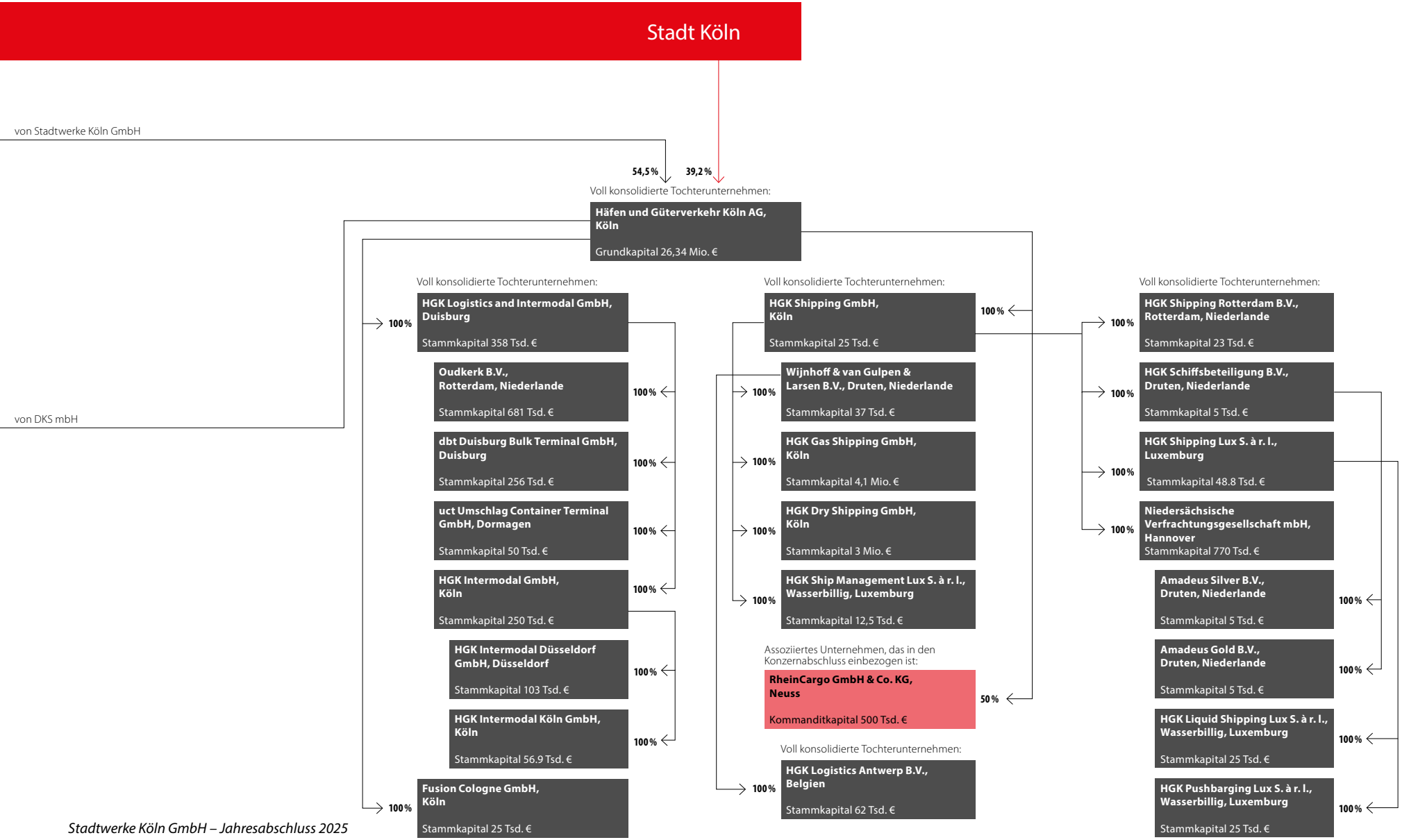
Fortsetzung auf der nächsten Seite

Beteiligungsübersicht Stadtwerke Köln

über die wesentlichen Beteiligungen

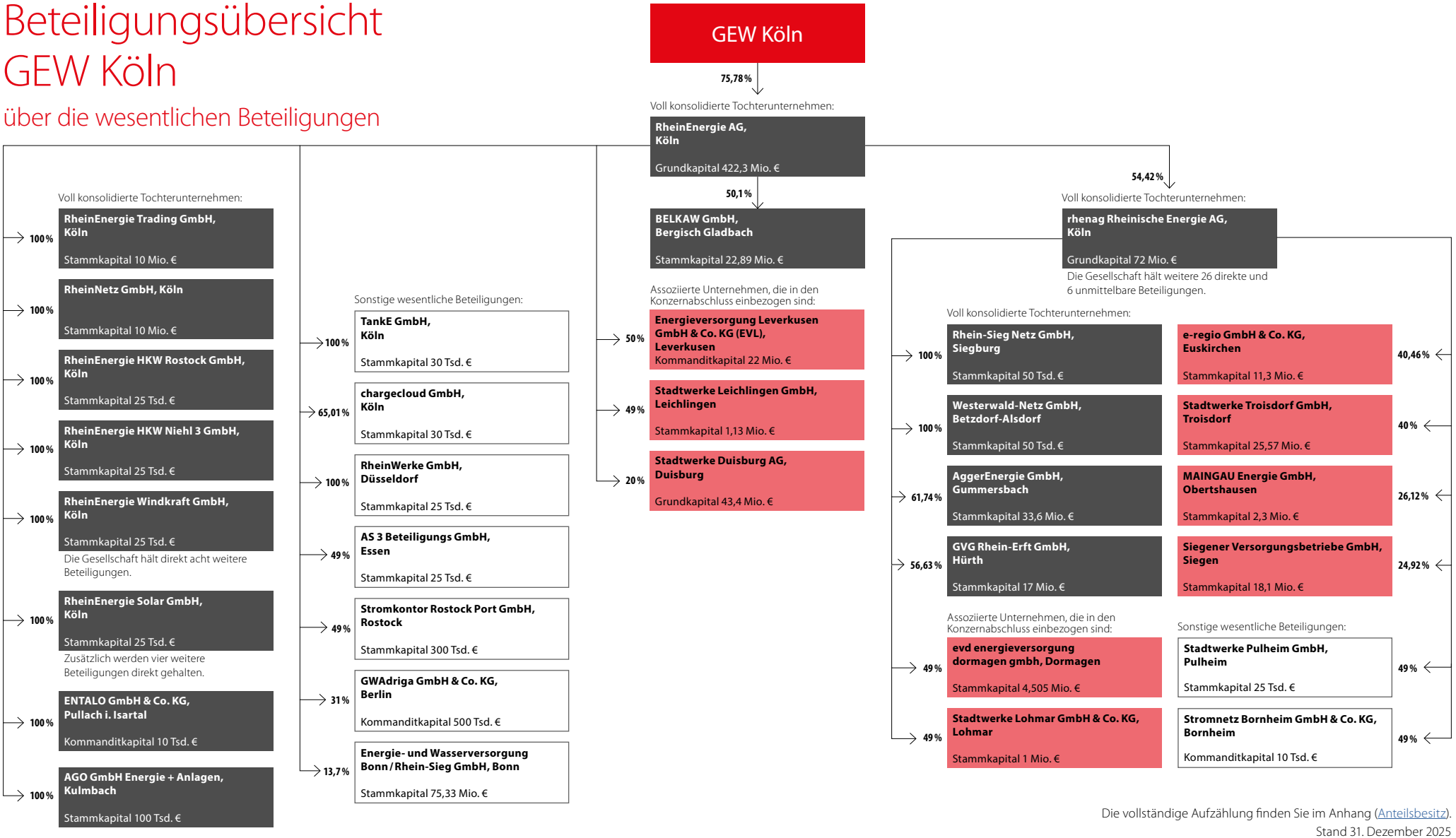


Die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang (Anteilsbesitz).
Stand 31. Dezember 2025


Stadt Köln
von Stadtwerke Köln GmbH
54,5 %
39,2 %
Voll konsolidierte Tochterunternehmen:
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln
Grundkapital 26,34 Mio. €
von DKS mbH
Voll konsolidierte Tochterunternehmen:
100 %
HGK Logistics and Intermodal GmbH, Duisburg
Stammkapital 358 Tsd. €
Oudkerk B.V., Rotterdam, Niederlande
Stammkapital 681 Tsd. €
dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg
Stammkapital 256 Tsd. €
uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen
Stammkapital 50 Tsd. €
HGK Intermodal GmbH, Köln
Stammkapital 250 Tsd. €
HGK Intermodal Düsseldorf GmbH, Düsseldorf
Stammkapital 103 Tsd. €
HGK Intermodal Köln GmbH, Köln
Stammkapital 56.9 Tsd. €
Fusion Cologne GmbH, Köln
Stammkapital 25 Tsd. €
Voll konsolidierte Tochterunternehmen:
HGK Shipping GmbH, Köln
Stammkapital 25 Tsd. €
Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V., Druten, Niederlande
Stammkapital 37 Tsd. €
HGK Gas Shipping GmbH, Köln
Stammkapital 4,1 Mio. €
HGK Dry Shipping GmbH, Köln
Stammkapital 3 Mio. €
HGK Ship Management Lux S. à r. l., Wasserbillig, Luxemburg
Stammkapital 12,5 Tsd. €
Assoziiertes Unternehmen, das in den Konzernabschluss einbezogen ist:
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss
Kommanditkapital 500 Tsd. €
50 %
Voll konsolidierte Tochterunternehmen:
HGK Logistics Antwerp B.V., Belgien
Stammkapital 62 Tsd. €
Voll konsolidierte Tochterunternehmen:
HGK Shipping Rotterdam B.V., Rotterdam, Niederlande
Stammkapital 23 Tsd. €
HGK Schiffsbeteiligung B.V., Druten, Niederlande
Stammkapital 5 Tsd. €
HGK Shipping Lux S. à r. l., Luxemburg
Stammkapital 48.8 Tsd. €
Niedersächsische Verfrachtungsgesellschaft mbH, Hannover
Stammkapital 770 Tsd. €
Amadeus Silver B.V., Druten, Niederlande
Stammkapital 5 Tsd. €
Amadeus Gold B.V., Druten, Niederlande
Stammkapital 5 Tsd. €
HGK Liquid Shipping Lux S. à r. l., Wasserbillig, Luxemburg
Stammkapital 25 Tsd. €
HGK Pushbarging Lux S. à r. l., Wasserbillig, Luxemburg
Stammkapital 25 Tsd. €

Beteiligungsübersicht GEW Köln

über die wesentlichen Beteiligungen



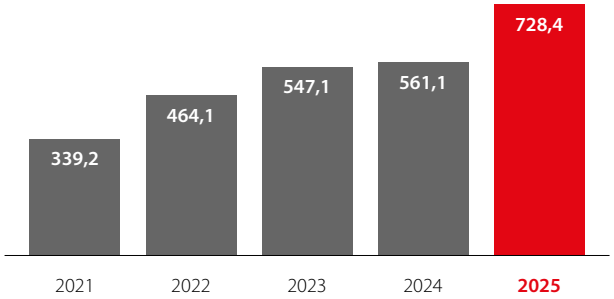
Die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang (Anteilsbesitz).
Stand 31. Dezember 2025

Kennzahlen

728,4

Investitionen in Sachanlagen

in Mio. €



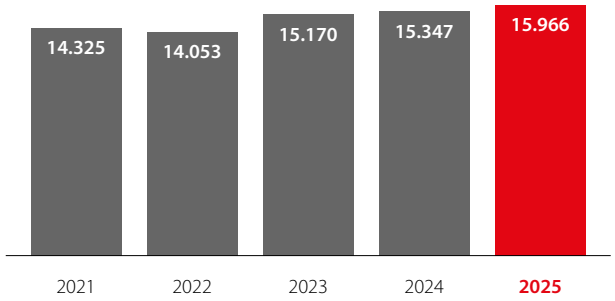
Die Investitionen in Sachanlagen im SWK-Konzern stiegen 2025 um rund 167 Mio. € gegenüber dem Vorjahr – ein neuerlicher Rekordwert.

Mitarbeitende

der konsolidierten Konzernunternehmen zum Jahresende (inklusive Auszubildende)

15.966

Die Personalstärke im SWK-Konzern lag zum Jahresende 2025 bei 15.966 Menschen, davon 525 Auszubildende. Die meisten Mitarbeitenden arbeiten bei der KVB für den Öffentlichen Personennahverkehr.



Versorgung mit Energie, Wärme und Wasser

in GWh/Tsd. m³

In einem durch starken Wettbewerb gekennzeichneten Markt konnte sich das Geschäftsfeld Energie und Wasser gut behaupten und erzielte im Stromabsatz ein Plus von knapp 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Wärmeverkauf *in GWh*



Stromverkauf *in GWh*



Erdgasverkauf *in GWh*



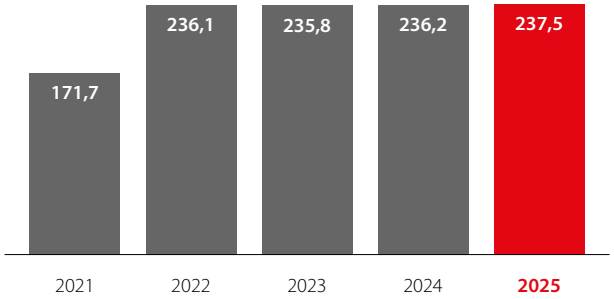
Wasserverkauf *in Tsd. m³*



237,5

Fahrgäste

in Mio.

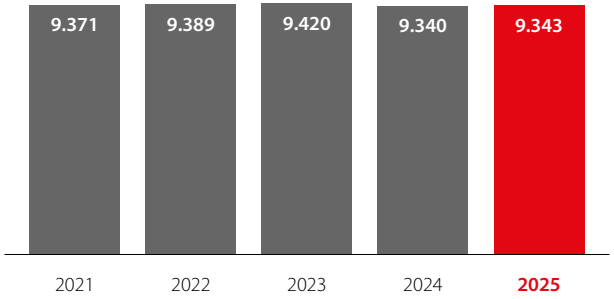


Nachdem die Fahrgastzahlen in den Jahren 2023 und 2024 nahezu konstant geblieben waren, verbuchte die KVB 2025 wieder ein leichtes Fahrgastplus. Rund 1,3 Mio. Fahrgäste mehr als 2024 fuhren mit Bussen und Bahnen der KVB.

9.343

Reinigungsmeter

Tsd. m/Woche



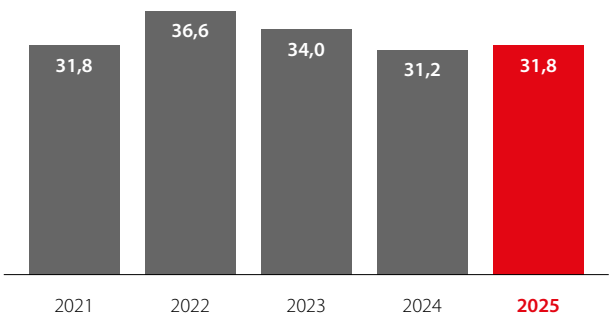
Die Stadtreinigung säubert seit vielen Jahren Woche für Woche weit über 9.000 Kilometer Kölner Straßen.

Transport- und Umschlagsleistung

in Mio. t

31,8

Insbesondere der Krieg in der Ukraine, internationale Handelskonflikte sowie Infrastrukturengpässe und Fachkräftemangel erhöhten den Druck auf das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr. Dennoch erreichten oder übertrafen die HGK-Geschäftsbereiche ihre Ziele.

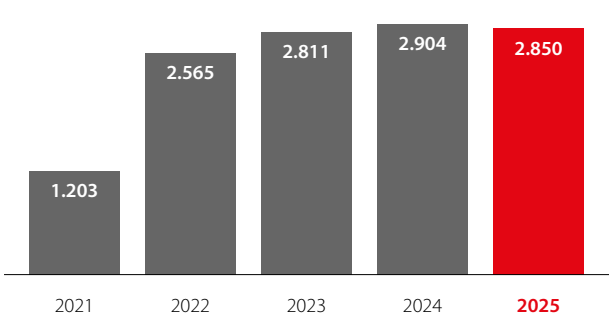


Schwimmbadbesucher

in Tsd.

2.850

Bäderschließungen aufgrund von Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen waren neben meteorologischen Schwankungen der Grund für den leichten Besucherrückgang gegenüber dem Vorjahr. Der Eisbetrieb verzeichnete dagegen mit fast 255 Tsd. Gästen einen neuen Höchstwert.



Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzernes sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle und Ad-hoc-Risikomeldungen eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie aktueller Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance- und Datenschutzbericht für den Stadtwerke Köln Konzern zur Kenntnis genommen. Die Compliance-Berichte enthalten grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum 2025 wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Gesellschafterversammlung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben die jährliche Erklärung nach Ziffer 2.9.3 des PCGK Köln darüber abgegeben, ob Interessenkonflikte bestehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Interessenkonflikte bekannt.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2025 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 25.3., 13.6., 26.9. und 12.12. sowie zwei außerordentliche Sitzungen am 13.6. und am 27.11. stattgefunden. Am 24.1. fand eine schriftliche Beschlussfassung des Aufsichtsrates statt.

Dabei bildeten im Jahr 2025 die Fortentwicklungen im Rahmen des Ergebnissicherungskonzeptes einen zentralen Schwerpunkt in den Beratungen des Aufsichtsrates und seines Präsidialausschusses. Das Ergebnissicherungskonzept wurde im Vorjahr, am 19.6.2024, vom Aufsichtsrat beschlossen und an die städtische Beteiligungssteuerung übermittelt. Es wurde durch den Aufsichtsrat unter Einbezug der Konzerngesellschaften und in Abstimmung mit der Beteiligungssteuerung der Stadt Köln vor dem Hintergrund der strategischen mittel- und langfristigen Investitionsplanungen der Konzerngesellschaften sowie von deren Finanzierung entwickelt. Auch weitere künftige Lösungsansätze



Anne Lütkes
Vorsitzende des Aufsichtsrates

zur langfristigen Sicherung der Bonität des Konzerns sollen im Einklang von den Stadtwerken, den Konzerngesellschaften und der Stadt Köln beschlossen und umgesetzt werden.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren gemäß den rechtlichen und gesellschaftsvertraglichen Vorgaben im Berichtszeitraum zudem folgende weitere Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzerns,
- die Beratung und vertiefende Betrachtung der Unternehmensstrategie,
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG),
- die aktuellen Vorgänge bei den Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH,
- die Beteiligungsberichte 2024 der Stadtwerke Köln GmbH und der Organgesellschaften,
- die anstehenden Ratsbefassungen der Stadt Köln im Hinblick auf kommunalwirtschaftsrechtliche Anzeigeverfahren,
- das Urteil des Bundesfinanzhofes zu Kettenzusammenfassungen,
- die Umsetzung des Ratsbeschlusses zur CSRD-Berichterstattung,
- die Berichterstattung zum Sachstand der Liquidation von modernes köln,
- die Information zum Sachstand der Kommunalen Wärmeplanung,
- die Berichterstattung zum Status der Umsetzung der Werbenutzungsverträge,
- die Anpassung der Satzung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG im Zusammenhang mit einer Reduzierung der Anzahl der Vorstandsmitglieder,
- die Änderung des Gesellschaftsvertrages der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH zum Zwecke einer Konkretisierung auf Wunsch der Arbeitnehmenden,
- die Berichterstattung über das interne Kontrollsystem (IKS),
- die Verlängerung D&O-Versicherungen im Rahmen des Vorratsbeschluss 2023,
- Personal- sowie Geschäftsführungsangelegenheiten und
- die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

In der Sitzung am 13.6.2025 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2024 ausführlich beraten und gebilligt. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat – gemeinsam mit der Geschäftsführung – zudem für das Geschäftsjahr 2024 die Entsprechenserklärung im Zusammenhang mit der Erklärung der Geschäftsführung über die Corporate Governance des Unternehmens gemäß dem PCGK Köln in der im Jahr 2020 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung abgegeben. Im Wege der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung hat der Aufsichtsrat zeitgleich beschlossen, künftig die ihn betreffenden Regelungen des PCGK Köln in der im Jahr 2024 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung anzuwenden.

Den Wirtschaftsplan 2026, bestehend aus dem Erfolgs- und dem Finanzplan, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 12.12.2025 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Stadtwerke Köln GmbH, insbesondere im Zusammenhang mit der volatilen Entwicklung der Energiemärkte, informiert.

Im Berichtsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion die Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln in der im Jahr 2024 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung berücksichtigt, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Zur Anwendung der Regeln des PCGK Köln, zu Abweichungen von diesen und Begründungen für diese Abweichungen wird auf die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat gemeinschaftlich abgegebene Entsprechenserklärung in der Anlage zum Jahresabschluss verwiesen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der am 20.9.2019 gebildete Präsidialausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2025 fünfmal getagt. Neben der schwerpunktmäßigen Befassung mit dem Ergebnissicherungskonzept wurden die Mitglieder des Präsidialausschusses über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben sich mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst sowie Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat erarbeitet.

Der am 20.9.2019 gebildete Finanzausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2025 dreimal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden insbesondere über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Investitions- und Finanzangelegenheiten sowie der Arbeit der Konzernrevision und der Compliance-Beauftragten befasst. Die Ausschussmitglieder haben im

Weiteren den Jahresabschluss 2024 sowie den Wirtschaftsplan 2026 eingehend vorberaten. Der Finanzausschuss des Aufsichtsrates hat darüber hinaus einen Prüfungsschwerpunkt für den Konzernabschluss 2025 festgelegt, den Prüfauftrag an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 erteilt sowie die Honorarvereinbarung mit diesem vereinbart.

Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit in den vorgenannten Ausschüssen durch die Ausschussvorsitzenden regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates in Kenntnis gesetzt.

Der auf die mitbestimmungsrechtlichen Aufgaben nach § 27 Abs. 3 MitbestG ausgerichtete Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2025 nicht getagt.

Die Mitglieder der Geschäftsführung nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 sind von dem von der Gesellschafterversammlung gewählten und vom Finanzausschuss des Aufsichtsrates beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch die Vorsitzende des Aufsichtsrates ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2025 am 26.6.2026 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31.12.2025 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Infolge der Kommunalwahl vom 14.9.2025 sind Frau Henriette Reker zum 31.10.2025 sowie durch Beschluss des Rates der Stadt Köln am 20.11.2025 Herr Dr. Ralph Elster, Herr Mike Homann und Herr Ralph Sterck aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

In die Mandate der ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrates sind entsendet worden: Frau Teresa Elisa De Bellis-Olinger, Frau Jennifer Glashagen, Frau Prof. Dr. Dörte Diemert und Herr Pascal Pütz.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2025 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie der Konzerngesellschaften seinen besonderen Dank aus.

Köln, im Juni 2026

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates

Anne Lütkes

Aufsichtsrat

Anne Lütkes
Rechtsanwältin
Vorsitzende

Marco Steinborn [1]
Kfm. Mitarbeiter, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Stellvertretender Vorsitzender

Michael Auer [1]
Betriebsratsvorsitzender, Häfen und Güterverkehr Köln AG

Marion Bohn-Schulz [1]
Freigestellte Schwerbehindertenvertretung, Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Teresa Elisa De Bellis-Olinger, MdR
Dolmetscherin und Übersetzerin, freiberuflich; Referentin MdB Serap Güler
seit 20.11.2025

Jörg Detjen
Rentner

Prof. Dr. Dörte Diemert
Stadtkämmerin der Stadt Köln
seit 20.11.2025

Dr. Ralph Elster, MdR
Unternehmensberater, Expleo Technology Germany GmbH
bis 20.11.2025

Georg Abraham Gampe [1]
Gewerkschaftssekretär, Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen

Jennifer Glashagen, MdR
Heilerziehungspflegerin, Sozial-Betriebe-Köln gGmbH
seit 20.11.2025

Lino Hammer, MdR
Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Kölner Rat

Mike Homann
Rechtsanwalt, selbstständig
bis 20.11.2025

Christian Joisten, MdR
Fraktionsvorsitzender, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln; Unternehmensberater, AVIATICS Cost & Safety Management GmbH & Co. KG

Stefanie Mägdefrau [1]
Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, RheinEnergie AG

Gaetano Magliarisi [1]
Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH

Christiane Martin, MdR
Fraktionsvorsitzende, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Kölner Rat

Andreas Mathes [1]
Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG/RheinNetz GmbH

Britta Munkler [1]
Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen

Frank Michael Munkler [1]
Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen

Wolfgang Paul [1]
Bereichsleiter Finanzen, RheinEnergie AG

Bernd Petelkau, MdR
Diplom-Kaufmann

Pascal Pütz, MdR
Fraktionsgeschäftsführer, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln
seit 20.11.2025

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln a. D.
bis 31.10.2025

Ralph Sterck, MdR
Referatsleiter, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
bis 20.11.2025

1 Arbeitnehmervertreter/-in

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln
Stand: 26.02.2026

Lagebericht

Geschäftsmodell der Gesellschaft 19
Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 20
Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage 20
Vermögenslage 30
Finanzlage 30
Ertragslage 30
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 31
Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung 32
Compliance-Management-System 33
Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG 34
Chancen- und Risikobericht 34
Prognosebericht 38

Lagebericht der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2025

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Betrieb von Sporteinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporteinrichtung im Stadtgebiet Köln,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den Stadtwerke Köln Konzern ableiten:

- Energie und Wasser,
- Öffentlicher Personennahverkehr,
- Hafenumschlag und Güterverkehr,
- Abfallentsorgung und -verwertung,
- Telekommunikation,
- Liegenschaften.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird im Wesentlichen durch die Beteiligungen der GEW Köln AG, Köln (GEW), geprägt, insbesondere durch die RheinEnergie AG, Köln (RE), sowie deren Tochtergesellschaften.

Das Geschäftsfeld **Öffentlicher Personennahverkehr** wird durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) die Bereitstellung von Infrastruktur und zentralen Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und den Schienenverkehr. Der operative Betrieb wird von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HGK wahrgenommen.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln, (AWB) vertreten, die im Wesentlichen Aufgaben der Abfallbeseitigung und Stadtreinigung, aber auch der Wertstofflogistik wahrnimmt. Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) in Köln beziehungsweise in der Umgebung eine Müllverbrennungsanlage sowie eine Deponie für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen und zählt zusammen mit drei weiteren Beteiligungen ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld.

Das Geschäftsfeld **Telekommunikation** wird im Wesentlichen durch die Beteiligung der GEW Köln AG, Köln (GEW), geprägt, insbesondere durch die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln (NetCologne).

Das Geschäftsfeld Liegenschaften umfasst die Aktivitäten der moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln (moderne stadt).

Die übrigen Aktivitäten der Stadtwerke Köln sind wirtschaftlich eher von nachrangiger Bedeutung und werden nachfolgend unter „Sonstige Geschäftsfelder" zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere der Betrieb von Bädern im Stadtgebiet Köln sowie die Vermietung und Verwaltung von Wohnungen.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mit Blick auf die Ausschüttungserwartung des Anteilseigners ist auf der Ebene der SWK-Holding der Jahresüberschuss der SWK maßgeblich. Dieser leitet sich wiederum im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen beziehungsweise -ausschüttungen der direkten Beteiligungen GEW, KVB, HGK, KölnBäder, AWB, AVG und moderne stadt ab. Wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind absatz- und kundenbezogene Kenngrößen wie zum Beispiel Energieverkäufe, Netzeinspeisung, Fahrgastzahlen und Güterumschlag. Die genannten Kenngrößen werden grundsätzlich im Rahmen eines konzernweiten Planungsprozesses ermittelt. Dem Planungsprozess gehen Zielvereinbarungen zwischen Holding und Konzerngesellschaften sowie eine einheitliche Definition wesentlicher Planungsprämissen voraus. Die Organe und Gremien der SWK werden über Plan-Ist-Abweichungen sowie die Analyse der Abweichungsursachen mithilfe eines im Konzern einheitlichen Berichtsprozesses regelmäßig informiert. Die Konzerngesellschaften melden die voraussichtlichen Ist-Werte zu den wesentlichen Erfolgs- und Finanzkennzahlen des Gesamtjahres turnusmäßig an die SWK-Holding, die diese wiederum in einem Berichtswesen für ihre Organe und Gremien zusammenfasst.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag im Jahr 2025 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 0,2 % höher als im Vorjahr. Zur positiven Entwicklung trugen vor allem die privaten und staatlichen Konsumausgaben bei. Auch die Bauinvestitionen zogen deutlich an. Demgegenüber gaben die Exporte erneut nach. Die Exportwirtschaft sah sich heftigem Gegenwind ausgesetzt durch die höheren US-Zölle, die Euro-Aufwertung und die stärkere Konkurrenz aus China.[1]

Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen 2025 im Jahresdurchschnitt erneut um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr an und bestätigten damit die Stabilisierung der Inflation. Im Jahresdurchschnitt 2024 hatte die Inflationsrate ebenfalls bei + 2,2 % gelegen, in den Jahren zuvor bei deutlich über 2 %. Im Jahresdurchschnitt 2025 verteuerten sich Dienstleistungen mit 3,5 % erneut besonders stark (zum Beispiel die kombinierte Personenbeförderung mit 11,4 %). Dagegen sanken die Preise für Energieprodukte (- 1,3 %) und Kraftstoffe (- 0,7 %) und führten zu einer Absenkung des Jahresdurchschnitts.[2]

Der Leitzins der Europäischen Zentralbank sank im Jahr 2025 deutlich. Nach mehreren Senkungen, getrieben durch sinkende Inflationsraten, liegt der wichtige Einlagensatz seit Juni 2025 unverändert bei 2,0 %. Damit hat sich der Leitzins zum Jahresende 2025 im Vergleich zu Ende 2023 halbiert.[3]

Die Erwerbstätigkeit in Deutschland stagnierte 2025 bei durchschnittlich 46 Mio. Erwerbstätigen und blieb damit nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Beschäftigungsgewinne in den Dienstleistungsbereichen konnten die sinkenden Beschäftigtenzahlen im Produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe auffangen.[4]

Energie und Wasser

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene war das Berichtsjahr geprägt von einer stärkeren Ausrichtung der EU-Politik auf Wettbewerbsfähigkeit, Versorgungssicherheit und den beschleunigten Übergang zu einer klimaneutralen Wirt-

1 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_017_811.html
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/02/PD26_059_811.html
2 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_019_611.html
3 https://www.finanztip.de/zinsentwicklung/ezb-leitzins/#:~:text=Der%20wichtigste%20Leitzins%20steht%20seit,drei%20Leitzinsen%20nicht%20zu%20ver%C3%A4ndern.
https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1054735/umfrage/ezb-zinssatz-fuer-das-hauptrefinanzierungsgeschaeft-und-die-einlagefazilitaet/
4 https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/01/PD26_001_13321.html
https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/02/PD26_053_13321.html

schaft. Ende Februar 2025 stellte die EU-Kommission dazu zentrale Initiativen vor, darunter den Clean Industrial Deal, den Aktionsplan für bezahlbare Energie sowie Omnibus-Pakete zur regulatorischen Entlastung und zur Vereinfachung von Nachhaltigkeitsberichterstattung und Investitionen. Mit dem Clean Industrial Deal verfolgt die EU-Kommission das Ziel, die Dekarbonisierung der europäischen Industrie mit einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit zu verbinden. Im Fokus stehen dabei bezahlbare Energiepreise, der Ausbau Erneuerbarer Energien, eine leistungsfähige Infrastruktur sowie umfangreiche Finanzierungsinstrumente. Im Rahmen dessen wurde auch ein neuer Beihilferahmen CISAF (Clean Industrial Deal State Aid Framework) verabschiedet. Darüber hinaus legte die EU-Kommission ihren Vorschlag für das Klimaziel 2040 vor. Er sieht eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 90 % gegenüber 1990 vor. Der Europäische Rat betonte überdies die Wichtigkeit von Wettbewerbsfähigkeit und Bürokratieabbau.

Nach der im Jahr 2024 vorzeitig beendeten Regierungskoalition wurden bis Ende Januar 2025 noch wesentliche Gesetzesvorhaben verabschiedet. Darunter etwa die Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), das Gesetz zur Änderung des Energiewirtschaftsrechts zur Vermeidung von temporären Erzeugungsüberschüssen, das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) sowie das Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zur Flexibilisierung von Biogasanlagen. Nach der Neuwahl des Bundestags im Februar 2025 wurde ein Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität mit einem Volumen von 500 Mrd. € nach einer Grundgesetzänderung aufgelegt. Die neue Bundesregierung verfolgt in der Energiepolitik eine stärkere Ausrichtung auf Kosteneffizienz und Versorgungssicherheit, während das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 weiterhin Bestand hat.

Bis Ende des Jahres 2025 verabschiedete der Bundestag eine umfassende Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes (KSpG) und des Geothermie-Beschleunigungsgesetzes (GeoBG). Zur Senkung der Energiekosten erhalten die deutschen Übertragungsnetzbetreiber für Strom einen staatlichen Zuschuss für die Entlastung der Netzentgelte in Höhe von 6,5 Mrd. €. Im Gasbereich entfällt die Gasspeicherumlage zum 1. Januar 2026.

Energiemarkt

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr nach Zahlen der AG Energiebilanzen e. V. gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,8 % auf 10.490 Petajoule (entspricht 357,9 Mio. t SKE) gefallen. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen sinkt damit der Energieverbrauch nur sehr geringfügig.

Die Struktur des Energieverbrauchs zeigte leichte Zuwächse bei Erdgas und erneuerbaren Energien, während der Verbrauch von Stein- und Braunkohle sowie Mineralöl leicht rückläufig war. Der Beitrag aus erneuerbaren Energien stieg um rund 2,6 %. Damit liegt ihr Anteil nun bei 20,8 %. Im Berichtszeitraum wurden 17,8 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom mehr aus dem Ausland importiert als exportiert. Damit war Deutschland erneut Netto-Importeur von Strom. Die Ausfuhren stiegen im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 8,1 %. Die Importe sanken dagegen um 2,3 %.[1,2,3]

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Preisniveau am deutschen Strommarkt kaum verändert und lag somit weiterhin über dem Vorkrisenniveau. Der europäische Gasmarkt war aufgrund der deutlich zurückgegangenen Abhängigkeit von russischen Mengen stärker auf den globalen LNG-Markt angewiesen und reagierte im Jahresverlauf sensibel auf verschiedene geopolitische Konflikte, konnte aber in Summe von einem weltweit guten Angebot profitieren. Obwohl sich der langfristige Trend zum Kohleausstieg strukturell fortsetzte, stabilisierte sich der europäische Kohlemarkt auf niedrigem Niveau. Am Ölmarkt verursachten geopolitische Spannungen trotz einer weltweit hohen Ölproduktion bei konjunkturell bedingt schwacher Nachfrage wiederholt kurzfristige Preissprünge. Der Beschaffungspreis für Strom verlief im Jahresverlauf zwischen 75 und 100 €/MWh. Bei einem Anstieg des Anteils der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung in Deutschland auf rund 56 % lagen die Spotmarktpreise im Mittel unter dem Vorjahresniveau. Zu Beginn des Berichtsjahres gab es noch geopolitische Unsicherheiten. Infolgedessen lag der Gaspreis zu Jahresanfang bei etwa 45 €/MWh. Auch wenn Europa und insbesondere Deutschland zu Beginn des Winters ihre angestrebten Speicherfüllstände nicht erreicht hatten, fiel der Jahreskontrakt bei milder Witterung, hohen Lieferungen aus Norwegen und guter LNG-Verfügbarkeit deutlich unter die 30-Euro-Marke pro MWh. Nach dem Januarhoch auf dem Emissionsmarkt bei rund 82 € je Tonne CO_2-Äquivalent (€/t CO_2-Äquivalent) fielen die Preise auf etwa 60 €/t CO_2. Danach stieg der Preis sukzessive. Während Anleger von einer künftigen Marktverknappung ausgehen, ist in politischer Hinsicht durch die Überarbeitung des EU-Zertifikatehandels eher davon auszugehen, dass die Ambitionen in der Klimapolitik zugunsten der Wirtschaft teilweise zurückgenommen werden.[4,5,6]

1 https://ag-energiebilanzen.de/wp-content/uploads/AGEB_Infografik_05_2026_PEV_2000-2025.pdf
2 https://ag-energiebilanzen.de/wp-content/uploads/quartalsbericht_q4_2025_aktualisiert.pdf
3 https://ag-energiebilanzen.de/wp-content/uploads/AGEB_Infografik_06_2026_PEV_2025.pdf
4 Die Preisangaben beziehen sich auf Settlementpreise der Energiebörsen ICE und EEX.
5 https://gasdashboard.entsog.eu/#map-storage
6 https://www.boerse.de/rohstoffe/Co2-Emissionsrechtepreis/XC000A0C4KJ2

Geschäftsverlauf

Strom- und Wärmeerzeugung

Die elektrische Netzeinspeisung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) der RheinEnergie lag bei 3.375 GWh und damit um 2,1 % höher als im Vorjahr. Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge betrug 31,9 % (Vorjahr 35,3 %).

Markt und Vertrieb

Das Berichtsjahr war geprägt von durchgehend intensiven Markt- und Wettbewerbsaktivitäten. Die Bestandsentwicklung – insbesondere im Grundversorgungsgebiet – stand unter Druck, da Wettbewerber versuchten, mit aggressiven Angeboten Kunden zu einem Wechsel zu motivieren. Dem begegnete die RheinEnergie mit der Verstärkung der eigenen Vertriebsaktivitäten.

Der Stromabsatz der RheinEnergie im Privat- und Gewerbekundensegment konnte im Berichtsjahr mit einem Rückgang von 2,5 % aufgrund neuerlicher Kundenverluste nicht an die Größenordnung des Vorjahres anschließen. Im Sonderkundensegment ist hingegen ein Zuwachs um 18,4 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Insgesamt liegt der Stromabsatz rund 11,9 % über dem Vorjahr.

Im Erdgasabsatz an Privat- und kleine Gewerbekunden wurde die klimatisch bedingte positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr durch Absatzrückgänge aufgrund von Kundenverlusten überkompensiert, so dass der Absatz um 1,7 % unter Vorjahresniveau lag. Im Jahr 2025 waren höhere Durchschnittstemperaturen zu verzeichnen als in den Planungsprämissen der RheinEnergie erwartet. Aufgrund dessen lag der Absatz des Geschäftsjahres auch unterhalb des Planansatzes. Der Absatz an Sonderkunden ist vor allem aufgrund geringerer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden sowie Weiterverteilern im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 % gesunken. Diese Absatzreduzierungen wurden jedoch planerisch höher erwartet, so dass gegenüber dem Planansatz hier noch eine Steigerung erzielt werden konnte.

Die RheinEnergie hat an Sondervertragskunden 0,9 % mehr Fernwärme verkauft als im Vorjahr. Die Steigerung ist weitestgehend temperaturbedingt, aber auch durch Netzausbau und damit verbundene Kundenzuwächse begründet. Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen im Bereich Fernwärme war im Berichtsjahr von einem wettbewerblichen und eher verhaltenen Marktumfeld geprägt. Die RheinEnergie hat dementsprechend verschiedene Contracting-Projekte geplant und entwickelt. Der Absatzmengenrückgang um 2,2 % zum Vorjahr ist durch Mengenverluste im Nicht-Wärme-Segment begründet, die eine positive Entwicklung im Wärmesegment überlagern. In der vergleichenden Betrachtung zum Plan zeigt sich jedoch, dass auch im EDL-Segment überwiegend temperaturbedingt die Ansätze des Wirtschaftsplans 2025 nicht erreicht wurden.

Der Verkauf von Prozessdampf an industrielle Kunden lag aufgrund reduzierter Kundennachfrage um 1,6 % unter dem Niveau des Vorjahres und auch unterhalb des geplanten Wertes.

Im Bereich Energiedienstleistungen werden langfristige Vertragsbeziehungen geschlossen, welche sowohl den kaufmännischen als auch den technischen Betrieb von Energieerzeugungsanlagen umfassen. Das Berichtsjahr war anspruchsvoll: Kunden aus der Industrie vertagten ihre Entscheidungen und Unternehmen aus dem Bereich der Immobilien- und Bauwirtschaft entwickelten neue Bauprojekte aufgrund der anhaltenden Baukrise nur zögerlich. Insgesamt nahm der wirtschaftliche Druck zu. Durch Effizienzmaßnahmen bei laufenden Bestandsprojekten sowie durch die Planung und Umsetzung individueller Folgelösungen im Bestand gelang es der RheinEnergie trotzdem, ihre Wirtschaftlichkeit im EDL-Bestandsportfolio zu steigern. Im Neugeschäft konnte sie durch die Fokussierung auf ausgewählte Projekte und Vertriebsmaßnahmen das Vorkrisenniveau erreichen und das Wachstum im Neugeschäft wieder stabilisieren.

Wasserwirtschaft

Der Wasserabsatz der RheinEnergie ist im Berichtsjahr um 0,5 % gesunken. Die Reduktion resultiert im Wesentlichen aus einem geringeren Betriebswasserverkauf. Die RheinEnergie hob die Trinkwasserpreise für die Versorgungsgebiete Köln, Frechen und Pulheim zum 1. Januar 2025 moderat an. Die Preisanpassung erfolgte vor dem Hintergrund der anhaltenden Kostensteigerungen bei gleichzeitig hohem Investitionsbedarf auch zum Schutz der kritischen Infrastruktur.

Beteiligungen

Die RheinEnergie ist fester strategischer Partner der Kommunen. Dafür bestehen unmittelbare und mittelbare Beteiligungsverhältnisse im Konzernverbund mit Stadtwerke-Gesellschaften sowie Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in der rheinischen Region. Die unmittelbaren Beteiligungsverhältnisse reichen dabei von Minderheits- bis hin zu Mehrheitspositionen. Die strategische Grundausrichtung der RheinEnergie spiegeln sowohl der regionale Konzernverbund als auch die Positionierung als Partner der Kommunen wider. Die Stadtwerke-Gesellschaften leisten zudem einen bedeutsamen Beitrag zum Gesamtergebnis der RheinEnergie.

Im Rahmen der Transformation der RheinNetz GmbH (RNG), vormals Rheinische NETZGesellschaft mbH, zu einer großen Netzgesellschaft wurden zum 1. Januar 2025 rund 1.100 Mitarbeitende des Teilbetriebs Strom-/Gasnetze, Netzservice und Abrechnung an die RNG übertragen. Seit der wirksamen Eintragung der Ausgliederung zum 1. September 2025 ist die RNG Eigentümerin der regulierten Netze für Strom und Gas der Stadt Köln. Die RNG betreibt die eigenen Elektrizitäts- und Gasnetze in Köln und die gepachteten Netze in der angrenzenden rheinischen Region. Zentrale Aufgabe der RNG ist es, eine zuverlässige Strom- und Gasverteilung im Netzgebiet sicherzustellen und einen unabhängigen, transparenten und diskriminierungsfreien Zugang zu diesen Energienetzen zu gewährleisten. Darüber hinaus unterstützt die RNG weitere Netzeigentümer bei Konzessionsvergabeverfahren, um Bestandskonzessionen wiederzugewinnen, neue Konzessionen abzuschließen und die Regelungen aus den Konzessionsverträgen umzusetzen. In diesem Rahmen wurde im Berichtsjahr auch die Integration eines weiteren Stromnetzes vorbereitet, um auch dieses in den Netzbetrieb der RNG zu überführen. Wesentliche Grundlage für das Netzgeschäft über die Netzbetreiberin RNG sind die entsprechenden Konzessionen. RheinEnergie ist weiterhin Eigentümerin der nichtregulierten Netze für Wasser und Fernwärme.

Im Geschäftsfeld Großbatterien-Speicher erwarb eine Tochter der RheinEnergie, die RheinEnergie Speicher Einbeck GmbH & Co. KG, im Jahr 2025 ein bereits in Umsetzung befindliches Projekt mit 24,5 MW Batterieleistung und 64 MWh Batteriekapazität in Niedersachsen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Nach Berechnungen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) waren im Berichtsjahr knapp 9,9 Mrd. Fahrgäste in Deutschland mit Bussen und Bahnen unterwegs (Vorjahr 9,8 Mrd.). Damit liegt die Branche noch immer unter dem Fahrgastaufkommen aus dem Rekordjahr 2019, als über 10,4 Mrd. Fahrgäste in Bussen und Bahnen unterwegs waren. Die wirtschaftliche Lage der Verkehrsunternehmen und Verbünde bleibt jedoch trotz des Kundenzuwachses extrem angespannt. Mittlerweile nutzen 14,6 Mio. Personen in Deutschland das Deutschlandticket, was zu sinkenden Fahrgeldeinnahmen führt. Darüber hinaus sind die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr nochmals angestiegen.

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Fahrgastzahlen und der Betriebsleistung bei der KVB

Im Berichtsjahr gab es einen leichten Anstieg der Fahrgastzahlen auf 237,5 Mio. (Vorjahr 236,2 Mio. Fahrgäste). Umfangreiche Maßnahmen zur Personalgewinnung führten zu einer deutlichen Entspannung der Personalsituation im Fahrdienst. Im Bereich der Stadtbahnen bestehen jedoch weiterhin Fahrzeugengpässe. Ursache sind erhebliche Verzögerungen bei der Auslieferung neuer Stadtbahnwagen sowie andauernde Lieferschwierigkeiten bei Ersatzteilen für die bestehende Fahrzeugflotte.

Die im Straßenbahn- und Omnibusbetrieb gefahrenen Wagenkilometer lagen mit 56.202 Tkm über dem Vorjahr (54.876 Tkm), jedoch unter dem geplanten Wert (59.400 Tkm). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen auf eine Verbesserung der Leistungserfüllungsquote im Stadtbahnbetrieb zurückzuführen. Im Bereich Bus konnten im August alle Fahrplaneinschränkungen zurückgenommen werden.

Betrauung durch den Rat der Stadt Köln

Die Stadt Köln hat die KVB im Wege der Direktvergabe nach Art. 5 Abs. 2 der EU-VO 1370/07 und § 108 GWB mit der Fortführung des Öffentlichen Personennahverkehrs ab dem 1. Januar 2020 wirksam und rechtskräftig für weitere 22,5 Jahre beauftragt.

Über den öffentlichen Dienstleistungsauftrag werden die gemeinwirtschaftlichen Leistungen definiert und ein maximaler Ausgleichsbetrag festgelegt („Soll-Ausgleich"). Auf Basis des Jahresabschlusses stellte die KVB in einer überschlägig durchgeführten beihilferechtlichen Abrechnung fest, dass der zulässige Ausgleich eingehalten wurde. Das Ergebnis der entsprechenden Prüfung für das Berichtsjahr liegt voraussichtlich Anfang Juni 2026 vor.

Nord-Süd Stadtbahn – Baufortschritte am Waidmarkt

Die Arbeitsgemeinschaft ARGE Los Süd hat sich im Rahmen der Vergleichsvereinbarung aus Juni 2020 verpflichtet, das Gleiswechselbauwerk der Nord-Süd Stadtbahn ohne Vergütung zu sanieren und anschließend fertigzustellen. Die Arbeiten am Waidmarkt verlaufen planmäßig. Im April gab die KVB den Radweg am westlichen Rand wieder in beide Richtungen frei. Auch der Rückbau kam weiter voran; insgesamt wurden 3.200 m^3 Kies ausgehoben.

Neue Stadtbahnen

Das Beschaffungsprojekt für die Niederflurfahrzeuge NF6/NF12 weist derzeit einen erheblichen Zeitverzug auf: Die Fertigung und Zulassung der Vorserienfahrzeuge verzögern sich aktuell um 48 Monate, die Auslieferung der Serienfahrzeuge um 49 Monate. Darüber hinaus erteilte die KVB im Berichtsjahr nach einer europaweiten Ausschreibung den Zuschlag für die Lieferung von 132 Hochflur-Stadtbahnen mit einem Auftragsvolumen von knapp 700 Mio. €. Der Hersteller liefert die ersten Fahrzeuge ab 2029 aus; sie werden schrittweise die bisherigen Züge der Serien 2200/2300 sowie 5100 ersetzen und kommen auf den Linien 4, 13 und 18 zum Einsatz. Der Hersteller wird die ersten zehn Stadtbahneinheiten voraussichtlich im Jahr 2029 für den Vorserienbetrieb liefern; die Serienauslieferung ist von Mitte 2030 bis Ende 2032 vorgesehen.

E-Busse

Die KVB führt den Ausbau des E-Bus-Betriebshofs in Porz konsequent fort. Während der erste Bauabschnitt bereits in Betrieb ist, liefen im Berichtsjahr die Planungen und Arbeiten für die nächste Ausbaustufe hin zu einem zentralen Baustein des elektrischen Busbetriebs der KVB. Aktuell stellt die KVB dort 51 E-Busse ab und lädt sie. Die zweite Baustufe soll im dritten Quartal 2027 vollständig fertiggestellt sein. Seit Ende 2024 sind insgesamt 118 E-Busse in der Busflotte der KVB im Einsatz. Am 1. September 2025 vergab die KVB den Auftrag zur Lieferung von weiteren 78 E-Bussen. Derzeit prüft die KVB, ob die vollständige Umstellung der Busflotte um fünf Jahre auf das Jahr 2035 verschoben wird.

KVB-Rad

Das KVB-Rad verzeichnete 2025 erneut ein Rekordjahr und konnte mit 5,2 Mio. Fahrten den Vorjahreswert von 4,5 Mio. Fahrten deutlich überschreiten. Zudem konnte das Stationsnetz von 170 auf 180 Stationen erweitert werden. Die 70.000 Neuanmeldungen liegen knapp über dem Vorjahresniveau. Mit diesen Entwicklungen unterstreicht das KVB-Rad seine Bedeutung als nachhaltiges und kundenfreundliches Mobilitätsangebot im Stadtgebiet.

ITCS (Intermodal Transport Control System)

Die KVB hat sämtliche Fahrzeuge mit einer neuen ITCS-Bordrechnersoftware ausgestattet. Dadurch zeigen die in Stadtbahnfahrzeugen und Bussen verbauten Multifunktionsanzeiger nun Informationen zu Anschlussverbindungen, Störungen, Umleitungen, Barrierefreiheit und aktuellen Veranstaltungen an. Unter anderem mithilfe dieser Technik werden seit dem zweiten Halbjahr 2025 für alle Ausgabemedien einheitliche Hintergrundinformationen genutzt. So gewährleistet die KVB eine durchgängig konsistente Kundeninformation. Im ersten Quartal 2025 wurden zudem die verbleibenden Treppenabgangsanzeiger montiert und in Betrieb genommen.

Neubau Betriebshof Wesseling

Auf dem ehemaligen Norton-Gelände in Wesseling (87.000 m^2) haben im Oktober 2024 die Abbrucharbeiten begonnen, die inzwischen weitgehend abgeschlossen sind. Parallel dazu erarbeiten die beteiligten Bereiche die Grundlagen für die zukünftige Nutzung des Standorts.

Hafenumschlag und Güterverkehr

Branchenbezogene Entwicklung

Der Güterverkehr in Deutschland war 2025 von wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Neben der schwachen Bauwirtschaft und rückläufigen Kohletransporten belastete insbesondere der negative Außenhandel die Entwicklung. Positiv hingegen wirkten sich eine leicht erholte Rohstahlproduktion sowie ein robustes Chemiesegment aus. Das Transportaufkommen sank gemäß einer Prognose des Bundesamtes für Logistik und Mobilität um 1,3 %, die Transportleistung ging um 1,5 % zurück.[1]

Geschäftsverlauf

Beherrschende Themen innerhalb der HGK waren im Berichtsjahr weiterhin die anhaltende Stagnation der deutschen Wirtschaft und die damit verbundenen Implikationen auf die Transportketten. Gerade die exportorientierte Industrie ist davon betroffen. Insgesamt entwickelt sich die HGK durch Strukturanpassungen weiter zu einer integrierten Transport- und Logistikgruppe, die durch zuverlässige und nachhaltige Transportketten und Logistikdienstleistungen wesentliche Industriesegmente im Rheinland mit den relevanten Logistikdrehscheiben im In- und Ausland verbindet. Im Mittelpunkt der strategischen Ausrichtung stehen integrierte Lösungen für die Lieferketten von morgen. Das operative Geschäft der HGK AG war bereinigt um Sondereffekte leicht besser als im Vorjahr, insbesondere durch höhere Umsatzerlöse in den Bereichen Real Estate, Infrastructure und Maintenance. Das Ergebnis im Berichtsjahr war geprägt von einer Sonderabschreibung auf einen Beteiligungsbuchwert.

1 Bundesamt für Logistik und Mobilität, Mittelfristprognose Sommer 2025, August 2025

Die HGK Shipping GmbH (HGK Shipping) hat im Jahr 2025 mit mehr als 300 eigenen und gecharterten Binnenschiffen eine Transportleistung von rund 5,1 Mrd. Tonnenkilometern (Vorjahr 5,7 Mrd. Tonnenkilometer) erbracht. Im Bereich Gas wurden im Berichtsjahr insgesamt 1.260 Tsd. t (Vorjahr 1.290 Tsd. t), im Bereich Liquid 3.910 Tsd. t (Vorjahr 3.810 Tsd. t) und im Bereich der Trockenschifffahrt (Dry) 16.350 Tsd. t (Vorjahr 19.090 Tsd. t) transportiert. Der Rückgang im Bereich der Trockenschifffahrt ist unter anderem begründet durch den Verkauf der Anteile an der DGA Shipping B.V. an den Mitgesellschafter durch die HGK Shipping GmbH zum 31. März 2024. Darüber hinaus war der Bereich in den Sommermonaten mit einer besonderen Niedrigwasser-Situation konfrontiert. Im Berichtsjahr hat die HGK Shipping die HGK Shipping Swiss GmbH mit Sitz in der Schweiz gegründet. Hintergrund dabei war, den Herausforderungen des Fachkräftemangels für nautisches Personal zu begegnen und die Rekrutierungsmöglichkeiten zu optimieren.

Die HGK Logistics and Intermodal GmbH (HGK L&I) betreibt zahlreiche Logistikstandorte in ganz Deutschland und in den Niederlanden. Die Unternehmen der HGK L&I Gruppe sind in den Bereichen Transport, Kombiverkehre sowie Umschlag- und Lagerlogistik tätig. Sie decken sowohl das Massengut , das Stückgut- als auch das Containergeschäft ab. Der konventionelle Umschlag lag im Berichtszeitraum bei 3.670 Tsd. t Stückgütern (Vorjahr 3.450 Tsd. t) und 860 Tsd. t Schüttgütern (Vorjahr 1.050 Tsd. t). Die Containerhandlings beliefen sich auf 1.160 Tsd. TEU (Vorjahr 1.060 Tsd. TEU). Im Berichtsjahr hat die HGK L&I Anteile an der HGK Intermodal Köln GmbH (vormals CTS Container-Terminal GmbH) sowie an der HGK Intermodal Düsseldorf GmbH (vormals DCH Düsseldorfer Container-Hafen GmbH) von der DB Intermodal Service, einer Tochtergesellschaft der Deutsche Bahn AG, erworben und damit ihre Anteile auf 100 % aufgestockt. Darüber hinaus wurden die Anteile der KCG Knapsack Cargo GmbH von der HGK AG auf die HGK Intermodal Köln GmbH übertragen.

Die RheinCargo GmbH & Co. KG (RheinCargo) ist Betreiberin der Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf und mit einem Hafengesamtumschlag von 18.370 Tsd. t (Vorjahr 18.060 Tsd. t) weiterhin der größte Binnenhafenverbund Deutschlands. Mit 17.510 Tsd. t (Vorjahr 18.610 Tsd. t) transportierten Gütern auf der Schiene und einer Leistung von 2.410 Mio. Nettotonnenkilometern (Vorjahr 2.610 Mio. Nettotonnenkilometern) ist die RheinCargo zudem eines der größten nichtbundeseigenen Unternehmen für den Eisenbahn-Güterverkehr in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2025 hat sich die wirtschaftliche Situation der RheinCargo sowohl gegenüber dem Vorjahr 2024 als auch gegenüber dem Plan für 2025 deutlich verschlechtert. Voraussichtlich wird die RheinCargo einen Jahresfehlbetrag von ca. 13,5 Mio. € erwirtschaften.

Die Fusion Cologne GmbH (Fusion Cologne) ist die Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft der HGK für Industrieflächen, insbesondere im Industriepark Nord, der potenziell größten zusammenhängenden Industrie-Entwicklungsfläche auf dem Kölner Stadtgebiet. Bei der Entwicklung wird ein besonderes Augenmerk auf nachhaltige und zukunftsfähige Infrastruktur gelegt. Alleinige Gesellschafterin der Fusion Cologne ist die HGK. Im Dezember 2023 schloss die Fusion Cologne den ersten Erbbaurechtsvertrag mit einem Investor ab. Im Jahr 2024 stellte Fusion Cologne die Baureife des Geländes her. Für das Jahr 2026 ist die Vermarktung der übrigen Parzellen geplant.

Abfallentsorgung und -verwertung

Im Geschäftsfeld der Abfallentsorgung und -verwertung sind die AWB sowie die AVG und ihre Tochtergesellschaften AVG Ressourcen GmbH (AVG Ressourcen), AVG Kompostierung GmbH (AVG Kompostierung) und AVG Service GmbH (AVG Service) tätig.

Umfeld und Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der AWB definieren sich weiterhin im Wesentlichen über § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und über europäisches Recht. Die Stadt Köln und ihre Beteiligungen bleiben damit Hauptauftraggeber der AWB. Darüber hinaus bieten die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln und die Ausweitung des eigenen Servicespektrums zusätzliche Auftragspotenziale für die AWB. Trotz weiterer Herausforderungen infolge diverser weltweiter Krisen hat die AWB ihre strategischen Ziele – Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitig hoher Kundenzufriedenheit und die kontinuierliche Verbesserung ihrer Kosten- und Leistungsstruktur – konsequent weiterverfolgt. Das Thema Nachhaltigkeit steht dabei im Mittelpunkt des Handelns und Gestaltens.

Die im Jahr 1992 gegründete AVG ist laut satzungsgemäßem Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Im Berichtsjahr hat sich die AVG-Gruppe trotz weiterhin krisengeprägter Rahmenbedingungen insgesamt gut behauptet. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2025 war weiterhin von Stagnation und einem schwachen industriellen Umfeld geprägt.

Geschäftsverlauf

Infrastruktur und Serviceleistungen

Ziel der AWB ist es, mit ihren Aktivitäten der Daseinsvorsorge und im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung die Attraktivität der Stadt nachhaltig zu stärken. Die Sicherstellung der Entsorgung sowie die Vermeidung und Verwertung von Abfall bilden dabei die unternehmerischen Schwerpunkte. Im Berichtsjahr wurde ein neues Abfallwirtschaftskonzept beschlossen, welches die weitere Entwicklung in der Kölner Entsorgungslandschaft und die Entsorgungssicherheit bis 2033 sicherstellen soll. Zentrales Ziel ist es, Abfälle zu vermeiden und möglichst viele Wertstoffe zu erfassen und einer sinnvollen Verwertung zuzuführen.

Das Abfallwirtschaftskonzept wird kontinuierlich weiterentwickelt. Es orientiert sich am vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Zero-Waste-Konzept, das AWB und AVG gemeinsam mit externer Begleitung erarbeitet haben.

Die Aufgabenschwerpunkte der AVG sind der Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage, der Betrieb der Deponie Vereinigte Ville und – zusammen mit ihren Tochtergesellschaften – die Verwertung von Bio- und Grünabfällen, die Aufbereitung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen, die Papieraufbereitung sowie die Erbringung von Instandhaltungs- und Logistikleistungen.

Leistungen der Abfallbeseitigung

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr leerte die AWB im Jahr 2025 rund 281.700 Restabfallgefäße pro Woche (Vorjahr rund 281.200; Plan rund 280.800 Gefäße). Der Anschlussgrad der Biotonne stieg leicht auf 68,6 % (Vorjahr 67,9 %). Die Anschlussquote der Blauen Tonne (Papiersammlung) lag bei 91,0 % (Vorjahr 90,2 %), die der Gelben Tonne (Wertstofftonne) erreichte 88,6 % (Vorjahr 87,7 %).

Leistungen der Stadtreinigung

Im Rahmen der satzungsgemäßen Stadtreinigung hat die AWB im Berichtsjahr die Zahl der wöchentlichen Reinigungsmeter gehalten: Diese erhöhten sich leicht auf rund 9.343 Tsd. m (Vorjahr rund 9.340 Tsd. m). Die Zahl der Papierkörbe erhöhte sich mit 14.840 gegenüber dem Vorjahr leicht (14.800 Papierkörbe). Im Berichtsjahr wurden 1.675 Grünanlagen und Spielplätze von Abfällen befreit (Vorjahr 1.600). Dies beinhaltete auch die bedarfsorientierte, sogenannte „Picknickreinigung" für besonders stark frequentierte Anlagen.

Im Berichtsjahr gab es 46 maschinelle Wintereinsatztage. Dabei wurden rund 6.180 t Streusalz und rund 346.500 l Sole verbraucht.

Vermarktung der Sekundärrohstoffe

Die Ertragslage auf dem Markt für Sekundärrohstoffe unterlag im Berichtsjahr zum Teil großen Schwankungen. Die Altpapierpreise zeigten sich im Berichtsjahr unbeständig. Ab Mai gingen die zunächst leicht gestiegenen Preise kontinuierlich auf das Niveau vom Jahresanfang zurück. Die Erlöse für Alttextilien brachen in Verbindung mit massiven Absatzproblemen weiter ein. Die Verwertung für Alttextilien war ab der zweiten Jahreshälfte nur noch kostenneutral möglich.

Restmüllverbrennungsanlage (RMVA)

Das für die RMVA geplante Verfügbarkeitsziel von 88 % wurde im Berichtsjahr mit einer Verfügbarkeit von 95,2 % aufgrund vorbeugender Instandhaltung und trotz der gestiegenen Anzahl kurzer Anlagenstillstandszeiten um 7,2 Prozentpunkte übertroffen. Die RMVA erreichte unter Berücksichtigung der Stillstandszeiten eine vergleichsweise hohe Verfügbarkeit. Auf dieser Basis konnten in der RMVA 689.723 t Abfälle verbrannt werden (Vorjahr 702.686 t). Die dabei gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 312.630 MWhel Strom (Vorjahr 263.847 MWhel) und 457.966 MWhth Ferndampf (Vorjahr 453.009 MWhth) zu erzeugen.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen auch im Jahr 2025 deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben wie auch unter den strengeren Genehmigungswerten.

Deponie Vereinigte Ville

Im Jahr 2025 wurden rund 392.000 t mineralische Abfälle entsorgt (Vorjahr rund 463.000 t). Davon wurden rund 80.000 t Rostasche zur Schonung eigener Deponiekapazitäten gegen Entgelt im sogenannten Tonbandeinschnitt abgelagert, einem Schüttbereich im Eigentum der Deponienachbarn. Die übrigen rund 312.000 t wurden der eigenen Deponie zur Beseitigung (246.000 t) zugeführt sowie in Deponiebaumaßnahmen (66.000 t) verwertet. Die Gesamtanliegermenge lag damit etwa 19 % unter dem Vorjahresniveau.

Das Genehmigungsverfahren zum Weiterbetrieb des gesamten Deponiestandortes wurde mit einem Planfeststellungsbeschluss am 20. September 2023 erfolgreich abgeschlossen. Hierzu hatte die AVG Köln im Auftrag der Stadt Köln gemeinsam mit den Deponienachbarn entsprechende Genehmigungsanträge im Oktober

2021 eingereicht. Der Planfeststellungsbeschluss ermöglicht einen langfristigen Weiterbetrieb der Deponie für mehr als 60 Jahre.

Der zum Jahresende 2025 vollzogene Wechsel der Betriebsführung der Rostascheaufbereitungsanlage von der MAV Krefeld zur AVG Ressourcen GmbH wurde erfolgreich vollzogen. Zusätzlich wurde die AVG Logistik GmbH in die AVG-Gruppe integriert.

Kompostierung

Die AVG Kompostierung hat im Jahr 2025 rund 94.000 t Bio- und Grünabfälle (Vorjahr rund 95.800 t) in der Kompostierungsanlage verarbeitet. Die Bioabfallmenge aus der Biotonne der Stadt Köln sank vegetationsbedingt um rund 6,8 % zum Vorjahr; sie lag bei rund 40.900 t (Vorjahr rund 43.900 t). Die Zulieferungen anderer Mengen, beispielsweise aus den Kölner Garten- und Landschaftsbau-Betrieben und den Containerdiensten, lagen im Berichtsjahr mit rund 45.800 t (Vorjahr rund 44.700 t) über dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt erzeugte und vermarktete die AVG Kompostierung Produkte im Umfang von rund 59.800 t (Vorjahr rund 60.900 t). Neben Komposten wurden Kompost-Mulch sowie Brennstoffe für Biomassekraftwerke auf Basis von aufbereitetem Landschaftspflegeholz hergestellt. Die Vergärungsanlage hat rund 20.000 t (Vorjahr rund 20.500 t) Bioabfälle verarbeitet, um daraus wie im Vorjahr rund 1,9 Mio. Nm^3 Biogas zu produzieren.

Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen

Die AVG Ressourcen hat im Berichtsjahr an ihren beiden Standorten insgesamt 353.188 t (Vorjahr 350.014 t) Abfälle verarbeitet. Somit konnte das Mengenniveau im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr noch leicht gesteigert werden.

Telekommunikation

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die IT- und Telekommunikationsbranche inklusive digitaler Unterhaltungselektronik stellt nach wie vor einen bedeutenden Faktor für die deutsche Volkswirtschaft dar. Nach Schätzung des Bundesverbandes Bitkom e. V. setzte dieser Markt im Jahr 2025 ein Volumen von 234,8 Mrd. € um (Vorjahr 222,6 Mrd. €) und beschäftigte bei hoher Wertschöpfung rund 1,4 Mio. Personen.[1]

1 https://www.bitkom.org/Marktdaten/ITK-Konjunktur/ITK-Markt-Deutschland

Geschäftsverlauf

In einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und regulierten Telekommunikationsmarktumfeld, das geprägt ist von intensivem Wettbewerb und hohem Preisdruck, haben sich die NetCologne und ihre Tochtergesellschaften im Berichtsjahr sehr gut behauptet. Zum fünften Mal in Folge wurde die NetCologne im Jahr 2025 durch das externe Institut „Great Place to Work" mit dem Siegel „Certified Great Place to Work" ausgezeichnet.

Das Berichtsjahr war im Wesentlichen durch die folgenden Besonderheiten geprägt:

Vertragsabschluss mit der GAG über 46.000 Wohneinheiten

Im August 2023 wurden die Vertragsverhandlungen für den neuen Rahmenvertrag aufgenommen, die nach intensiven Abstimmungen im November 2025 erfolgreich abgeschlossen wurden. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren und trat zum 1. Januar 2026 in Kraft. Er umfasst den Umbau aller 46.000 Wohneinheiten – verteilt auf rund 5.400 Objekte – auf eine vollständige FTTH-Erschließung innerhalb der ersten zehn Vertragsjahre.

Künstliche Intelligenz bei NetCologne

In den vergangenen Monaten wurden umfangreiche Programme und Strukturen aufgebaut. Erste produktive Anwendungsfälle (sogenannte Use Cases) – insbesondere die automatisierte Gesprächs- und Anrufdokumentation im Kundenservice sowie die Analyse und Vorstrukturierung von Störungstickets – haben bereits spürbare Effizienzgewinne und Entlastungen in operativen Bereichen ermöglicht. Parallel dazu wurden umfassende Schulungs- und Enablement-Maßnahmen gestartet, um Mitarbeitende systematisch an den Umgang mit Microsoft Copilot und anderen KI-Anwendungen heranzuführen. Ein wesentlicher Bestandteil der KI-Strategie ist der Aufbau einer sicheren KI-Infrastruktur innerhalb der NetCologne-Rechenzentren.

Verstärkter Ausbau der Netzebene 4

Mit einem verstärkten Fokus auf den Ausbau der Netzebene 4 (NE4) hat NetCologne im Berichtsjahr die Inhouse-Glasfaserinfrastruktur weiter ausgebaut. Die NE4 umfasst die Gebäudeverkabelung vom Übergabepunkt bis in die Wohneinheiten und ist entscheidend für die tatsächliche Übertragungsleistung beim Endkunden. Dabei konnte man die Volumina der neu erschlossenen FTTH-Wohneinheiten in der NetCologne Gruppe im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppeln. Diesen Wachstumskurs setzt NetCologne fort und erhöht die Investitionen in Inhouse-Glasfasernetze weiter.

Strategische Neuausrichtung durch das Transformationsprogramm „NextCologne“

Mit dem in diesem Jahr gestarteten Reorganisationsprogramm „NextCologne“ hat die NetCologne die bislang umfassendste Transformation ihrer Unternehmensgeschichte eingeleitet und zentrale Weichen für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit gestellt. Ziel des Programms ist es, auf die sich dynamisch verändernden Markt- und Kundenanforderungen zu reagieren und die organisatorischen, strukturellen und prozessualen Grundlagen für nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Hierzu wurden eine unternehmensweite Neuausrichtung sowie tiefgreifende Verbesserungen der Aufbau- wie auch der Ablauforganisation umgesetzt. Der Markt entwickelt sich mit hoher Geschwindigkeit: Die Nachfrage von Privatkunden, Unternehmen und Kommunen nach leistungsfähigen Bandbreiten sowie nach modernen IT Services steigt kontinuierlich, und Glasfaser bis in die Wohnung etabliert sich zunehmend als Standard. Gleichzeitig gewinnen vor dem Hintergrund globaler Unsicherheiten regionale Nähe, Sicherheit und resiliente digitale Infrastrukturen weiter an Bedeutung.

Netzumbau im Fokus: Alttechnik weicht moderner Infrastruktur

Bereits im Jahr 2024 wurde die erste digitale Vermittlungsanlage nach 24 Jahren Betrieb vollständig abgeschaltet. Die letzte Vermittlungsanlage am Standort Köln Maarweg konnte erfolgreich im Sommer 2025 abgeschaltet werden. Für die Außerbetriebnahme wurden innerhalb eines Jahres mehrere Tausend Anschlüsse erfolgreich auf moderne Technik migriert. Die Modernisierung der Netzinfrastruktur führt zu einem vereinfachten technischen Betrieb sowie zu jährlichen Energiekosteneinsparungen.

Liegenschaften

Die Konzerngesellschaft moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln, (moderne stadt) entwickelt eigene und im Konzerneigentum befindliche Liegenschaften zum Zwecke der Förderung der Wohnraumversorgung und der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Köln. Dazu gehören insbesondere die Baureifmachung und Erschließung eigener Grundstücke, die Herstellung und der Vertrieb von Bauträgerobjekten sowie Projektsteuerungsleistungen für Flächenentwicklungen und Hochbauprojekte.

Bauträgerprojekt Köln-Ehrenfeld

Nach bereits erfolgter Vermarktung des Entwicklungsgebiets in Köln-Ehrenfeld wird die Gesellschaft im Jahr 2026 die Abnahme und damit die abschließende Herstellung von Erschließungsanlagen im öffentlichen Straßenraum vornehmen.

Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz

Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Innenstadt von Köln-Porz („neue mitte porz“) erbringt die moderne stadt Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI), mit denen sie der Rat der Stadt Köln betraut hat.

Während die moderne stadt ein Baufeld als Bauträger selbst bebaut, hat sie zwei unbebaute Baufelder in den Vorjahren an Investoren verkauft. Aufgrund der aktuell bestehenden Marktsituation ist die Vermarktung des Bauträgerprojektes bis auf Weiteres zurückgestellt worden.

Mit der Betrauung durch die Stadt Köln ist der wirtschaftliche Erfolg aus der Gesamtmaßnahme limitiert. Um den Projekterfolg sicherzustellen, hat moderne stadt Gespräche mit der Stadt Köln zur Fortschreibung des Betrauungsaktes aufgenommen. In Abhängigkeit von den Gesprächen und potenziellen Veräußerungserlösen verbleibt jedoch ein wirtschaftliches Risiko bei der Gesellschaft.

Städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens

Der Rat der Stadt Köln hat im Jahr 2018 die förmliche Festlegung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs „Deutzer Hafen“ nach § 165 Abs. 6 BauGB beschlossen. Auf dem Entwicklungsgebiet sollen Wohnungen, Büros, Gastronomie und Einzelhandel entstehen, die Raum für rund 6.900 Bewohnerinnen und Bewohner und ca. 6.000 Arbeitsplätze mit den erforderlichen Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen bieten.

Bezogen auf die zu entwickelnden Grundstücke hat die moderne stadt im Jahr 2020 einen städtebaulichen Vertrag (Abwendungs- und Entwicklungsvereinbarung) mit der Stadt Köln geschlossen, der die Rolle der Gesellschaft im Rahmen der Gesamtentwicklung definiert.

Die moderne stadt unterstützt die Stadt Köln dabei, das Bauplanungsrecht für den Deutzer Hafen zu schaffen, wobei alle damit verbundenen Entscheidungen den Gremien des Rates und dem Rat der Stadt Köln vorbehalten sind. Der Satzungsbeschluss für den ersten Teilbebauungsplan (Infrastruktur) ist am 9. Februar 2023 erfolgt. Dieser wurde am 20. Dezember 2023 rechtskräftig durch die Bezirksregierung genehmigt und bekannt gemacht. Der erste Teilbebauungsplan (Infrastruktur) ist Voraussetzung für alle Veräußerungen sowie für die Übertragung der Verkehrs-, Grün- und Wasserflächen an die Stadt Köln. Die Planungsrechtschaffung für die Baufelder für Wohnen und Gewerbe soll durch weitere Teilbebauungspläne erfolgen. Im Herbst 2021 hatte der

Rückbau von nicht denkmalgeschützten Gebäuden im Bereich des Mühlenareals begonnen und wurde 2024 abgeschlossen. Im Jahr 2024 hat die Gesellschaft im Rahmen der Bodenordnung den Verkauf von 1.838 m² Grundstücksfläche an einen entwicklungsbereiten Grundstückseigentümer und den Ankauf von 4.467 m² Grundstücksfläche vom Treuhänder beurkundet. Der wirtschaftliche Übergang der verkauften Fläche erfolgte im Berichtsjahr. Die angekaufte Fläche wird erst in späteren Jahren wirtschaftlich übergehen.

Im Rahmen der Vermarktung des gewerblichen Baufeldes 07 wurde ein bevorzugter Bieter ausgewählt, mit dem zurzeit Vertragsverhandlungen geführt werden. Zusammen mit der Stadt Köln und dem eingesetzten Entwicklungsträger wird außerdem ein Vermarktungs- und Realisierungskonzept erarbeitet.

modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln

Die moderne stadt war mit 41 % an der modernes köln GmbH i. L. beteiligt. Einen weiteren Anteil von 25 % hielt die SWK. Die übrigen Anteile entfielen auf eine städtische Beteiligung und eine Sparkasse. Die Gesellschafter der modernes köln GmbH i. L. haben am 15. Dezember 2023 die Auflösung der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 beschlossen. Das Liquidationsverfahren wurde abgeschlossen und am 29. Dezember 2025 erfolgte die Löschung der Gesellschaft aus dem Handelsregister.

Sonstige Geschäftsfelder

Bäder

Die Konzerngesellschaft KölnBäder GmbH, Köln, (KölnBäder) stellt den Kölner Bürgerinnen und Bürgern in 13 Bädern vielseitige Schwimm-, Sauna- und Fitnessangebote zur Verfügung. Im Lentpark bieten integrierte Eislaufbahnen und -flächen zusätzlich die Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen und für andere Eissportaktivitäten.

Im Kontext einer langfristig ausgerichteten Daseinsvorsorge für den Schwimmsport hat die Gesellschaft im Berichtsjahr den Arbeitskreis „Bäderkonzept 2030" gemeinsam mit dem Sportamt, dem Amt für Schulentwicklung sowie weiteren Vertretern der Stadt Köln fortgeführt. Der Arbeitskreis hat unter anderem die Aufgabe, die beiden strategischen Ziele der KölnBäder „Schaffung von 1.000 m² Wasserfläche" und „Neubau Genovevabad" aktiv voranzutreiben. Des Weiteren haben die KölnBäder ihre Bemühungen fortgesetzt, die Kosten des laufenden Betriebs zu optimieren sowie die Umsatzerlöse zu steigern. Vor dem Hintergrund steigender Aufwendungen für Sanierung und Instandsetzung war eine erhöhte Kostendisziplin erforderlich. Die Entwicklung neuer Geschäftsfelder wird vorangetrieben, insbesondere durch Kooperations- und Betriebsführungsvereinbarungen sowie Vermietungen von Flächen an externe Nutzer.

Im Berichtsjahr wurden die Planungen zur Sanierung des Agrippabades angepasst. Ein ursprünglich vorgesehener Umbaustart Anfang 2026 konnte nicht erfolgen, da der bauliche Sanierungsbedarf größer ist als zunächst angenommen. Stattdessen wurde die Planung erst einmal ruhend gestellt und eine temporäre Instandsetzung, beispielsweise der Schrägfassade, vorgesehen. Es soll eine Wiedereröffnung im Sommer 2026 ermöglicht werden. Parallel dazu werden die Voraussetzungen geschaffen, die anschließende umfassende Sanierung fundiert und zielgerichtet zu planen.

Die Zahl der Badegäste lag im Berichtsjahr aufgrund von ungeplanten Schließzeiten und schlechteren Wetterbedingungen in der Freibadsaison leicht unter dem Vorjahr bei 2.399.068 (Vorjahr 2.498.183). Davon nutzten 1.300.050 Badegäste (Vorjahr 1.389.382) die öffentlichen Schwimmzeiten. Für 1.099.018 Badegäste wurden wie im Vorjahr Schwimmzeiten für das Schul- und Vereinsschwimmen zur Verfügung gestellt. Der Eisbereich im Lentpark hat mit 254.873 Gästen einen neuen Besucherrekord ausgewiesen.

Wohnungswirtschaft und -verwaltung

Die Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln, (WSK) stellt Wohnraum für die Mitarbeitenden des Stadtwerke Köln Konzerns zur Verfügung. Die strategische Ausrichtung der WSK sieht die Sanierung der Bestandswohnungen und den am Bedarf der Konzernmitarbeitenden orientierten Neubau von Wohnungen vor. Ende 2025 standen 1.458 Wohnungen im Eigentum der WSK. Inklusive weiterer verwalteter Wohneinheiten standen der WSK 1.917 Wohnungen zur Verfügung. Perspektivisch soll der Bestand – durch den Neubau Amsterdamer Straße – auf 1.984 Wohneinheiten erhöht werden, um den errechneten Bedarf künftig zu decken. Bei Mieterwechsel werden die Wohnungen nach einem definierten Standard grundlegend saniert. Bisher sind 520 Wohnungen nach dem WSK-Standard hergerichtet; das entspricht ca. 36 % des gesamten Wohnungsbestandes. Im Jahr 2025 wurden 75 Wohnungen des WSK-Bestandes neu vermietet, alle Neuvermietungen erfolgten an Mitarbeitende des Stadtwerke Köln Konzerns.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SWK GmbH verringerte sich im Berichtsjahr auf 1.861,9 Mio. € (Vorjahr 2.033,5 Mio. €). Der Rückgang betrifft auf der Aktivseite mit 83,4 Mio. € die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen der SWK, und hier insbesondere gegenüber der RheinEnergie Trading, sowie die Reduzierung der Guthaben bei Kreditinstituten um 119,1 Mio. €.

Finanzlage

Die Eigenkapitalquote fällt mit 46,6 % knapp 4 Prozentpunkte höher aus als im Vorjahr (42,5 %). Absolut betrachtet legte das Eigenkapital um rund 1,9 Mio. € zu. Das Fremdkapital verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 173 Mio. €.

Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der SWK. Diese betreffen im Wesentlichen energiewirtschaftliche Beteiligungen, die im Vergleich zum Vorjahr weniger Liquidität im Cash Pool der SWK anlegten.

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen aus Finanzanlagen besteht, ist zu rund 113 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr rund 114 %). Auf dieser Basis verfügt die SWK GmbH weiterhin über eine gute Bilanz- und Kapitalstruktur.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung SWK GmbH	**2025** in Mio. €	2024 in Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Umsatzerlöse	39,2	34,3	14,3
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	262,6	271,1	-3,1
Sonstige betriebliche Erträge	1,9	2,5	-24,0
Personalaufwand	20,9	20,1	4,0
Abschreibungen	1,7	1,2	41,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17,5	15,7	11,5
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	204,7	207,5	-1,3
Übriges Finanzergebnis	40,1	69,6	-42,4
Ertragsteuern	19,1	54,2	-64,8
Sonstige Steuern	0,7	1,0	-30,0
Jahresüberschuss	**79,2**	**77,8**	**1,8**
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-1,7	-0,5	240,0
Bilanzgewinn	**77,5**	**77,3**	**0,3**

Die Ertragslage der SWK entwickelte sich im Geschäftsjahr 2025 positiv. Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2025 übertraf die SWK das geplante Ergebnis von 50,7 Mio. € um rund 28,5 Mio. €. Zu diesem Mehrergebnis trugen alle Tochtergesellschaften, insbesondere die GEW mit ihren Beteiligungen, sowie das Eigenergebnis der SWK bei.

Im Jahr 2025 wurde der Bilanzgewinn der SWK aus dem Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 77,3 Mio. € vollständig an die Gesellschafterin Stadt Köln ausgeschüttet. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres sollen rund 1,7 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 77,5 Mio. € soll an die Gesellschafterin Stadt Köln ausgeschüttet werden. Über die Gewinnverwendung entscheidet abschließend die Gesellschafterversammlung im Juni 2026.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand	**2025**	2024	Veränderung zum Vorjahr in %
Holding			
SWK	192	190	1,1
Gesamt	**192**	**190**	**1,1**

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte die SWK GmbH 192 Mitarbeitende einschließlich Auszubildende.

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 289f Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 76 Abs. 4 AktG, § 36 und § 52 Abs. 2 GmbHG haben mitbestimmte Unternehmen im Lagebericht offenzulegen, ob die von ihnen festgelegten Zielgrößen und Fristen hinsichtlich des Frauenanteils in Führungspositionen erreicht wurden. Andernfalls sind die Gründe für das Nichterreichen darzulegen.

Der Aufsichtsrat der SWK GmbH hat in seiner Sitzung am 7. September 2022 beschlossen, dass ab dem Geschäftsjahr 2023 in der Geschäftsführung Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von 50 % (entspricht zwei Personen) vertreten sein sollen. Für den Aufsichtsrat wurde ebenfalls eine Geschlechterquote von jeweils 50 % (entspricht 10 Personen) festgelegt.

Die Geschäftsführung der SWK GmbH hat im Jahr 2022 darüber hinaus für die erste Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung eine Zielgröße von 33,33 % (entspricht drei Personen) und für die zweite Führungsebene ebenfalls eine Zielgröße von 33,33 % (entspricht fünf Personen) festgelegt.

Sämtliche Zielgrößen sollen spätestens bis zum 30. Juni 2027 erreicht werden.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 stellt sich der Zielerreichungsgrad wie folgt dar:

SWK GmbH	Zielgröße in %	Istgröße **31.12.2025** in %
Aufsichtsrat	50	40
Geschäftsführung	50	25
Erste Führungsebene	33,33	25
Zweite Führungsebene	33,33	37,5

Zum Stichtag wurde die Zielvorgabe in der zweiten Führungsebene übertroffen. Im Aufsichtsrat, auf Geschäftsführungsebene und in der ersten Führungsebene wurde die Zielgröße dagegen verfehlt. Auf die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrates hat die Gesellschaft nur begrenzt Einfluss, da dessen Besetzung unterschiedlichen Wahl- und Entsendeverfahren unterliegt. Auf Geschäftsführungsebene und in der ersten Führungsebene wurde die Zielvorgabe ebenfalls nicht erreicht, da auf diesen Schlüsselpositionen eine hohe personelle Stabilität gegeben ist.

Die SWK GmbH verfolgt weiterhin das Ziel, den Frauenanteil in Führungspositionen kontinuierlich zu steigern. Vielfalt wird als wichtiger Wettbewerbsfaktor betrachtet. Bei allen Neubesetzungen werden qualifizierte Bewerberinnen besonders angesprochen. Durch den Aufbau eines stabilen Anteils unterschiedlicher Geschlechter auf der zweiten Führungsebene erwartet die Gesellschaft einen sukzessiven Anstieg des Frauenanteils auf der ersten Führungsebene.

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Im Bereich Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung konzentrieren sich die Aktivitäten im Stadtwerke Köln Konzern darauf, die veränderten energiepolitischen Weichenstellungen durch anwendungsorientierte Projekte, die auf nachhaltiges Wirtschaften und den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien abzielen, aktiv umzusetzen. Die Initiative geht dabei im Wesentlichen von den energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus. Im Bereich der Elektromobilität beteiligen sich neben dem Engagement der RheinEnergie auch die KVB, die AWB und die HGK Shipping-Gruppe an verschiedenen Maßnahmen.

Fernwärmeausbau

Die RheinEnergie hat ihr Fernwärmenetz im Berichtsjahr um weitere rund 14,6 MW ausgebaut. Der strategische Ausbau der Fernwärmenetze bis zum Jahr 2045 und der Dekarbonisierungspfad der dazugehörigen Erzeugung werden in Transformationsplänen beschrieben.

Am Standort Niehl soll zur Dekarbonisierung der Fernwärme die aktuell größte Flusswasser-Wärmepumpe (FWW) Europas errichtet werden. Der Bau dieser Wärmepumpe ist eines der größten Einzel-Investitionsobjekte der RheinEnergie mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 280 Mio. €. Das Projekt wird aus Mitteln des Bundes und der EU finanziell gefördert. Im Berichtsjahr wurden die erforderlichen Anträge für die Genehmigungen eingereicht.

Erneuerbare Energien

Im Jahr 2025 haben die Bauarbeiten für das erste Großbatteriespeicherprojekt in Einbeck/Niedersachsen begonnen. Die Speicherleistung der Anlage wird etwa 25 MW betragen. Die RheinEnergie plant, das Geschäftsfeld Batteriespeicher weiter auszubauen.

Die RheinEnergie bündelt ihre netzgebundenen Photovoltaik-Einspeiseanlagen im Tochterunternehmen RheinEnergie Solar GmbH. Die insgesamt installierte PV-Leistung des Tochterunternehmens betrug zum Jahresende 2025 rund 90 MWp.

Zudem hat die WSK im Objekt Weinsbergstraße eine Photovoltaikanlage installiert.

Darüber hinaus ist die RheinEnergie über ihre 49%ige Beteiligung an der AS 3 Beteiligungs GmbH mittelbar mit 12,3 % am solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt. Im Berichtszeitraum produzierte die Anlage 127 GWh Strom.

Die Windkraftprojekte des Geschäftsfeldes Energie und Wasser sind vollständig in der RheinEnergie Windkraft GmbH gebündelt. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 102 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 211 MW betrieben.

Im Jahr 2022 hatte die RheinEnergie erstmals eine Emissionsbilanzierung mittels des internationalen Treibhausgas-Bilanzierungsstandards „Greenhouse Gas Protocol" (GHG Protocol) für die Jahre 2021 und 2022 erhoben. 2024 verantwortete das Unternehmen rund 4,53 Mio. t CO_2-Äquivalente (Summe Scope 1 bis 3) gegenüber 4,08 Mio. t CO_2-Äquivalenten im Jahr 2023. Wesentliche Treiber des Anstiegs waren zum einen eine leicht gestiegene Wärmenachfrage bei Fernwärme, zum anderen eine marktbedingt erhöhte Stromerzeugung in den GuD-Anlagen. Aufgrund eines höheren Stromabsatzes und eines höheren spezifischen CO_2-Emissionsfaktors in der Stromkennzeichnung ist ebenfalls ein Anstieg der Emissionen zu verzeichnen.

Nachhaltige Mobilität

Seit dem Jahr 2016 nutzt die KVB ausschließlich zertifizierten Ökostrom. Im Berichtsjahr begann der Ausbau des zweiten Bauabschnitts auf dem Betriebshof Porz. Parallel läuft die Planung des Baus des zweiten Abschnitts der Ladeinfrastruktur auf dem Betriebshof Nord. Seit Ende 2024 sind insgesamt 118 E-Busse bei der KVB im Einsatz. Darüber hinaus wurde das Stationsnetz der KVB-Räder außerhalb des innerstädtischen Bereichs weiter ausgebaut.

Die AWB hat eine Mobilitätsstrategie zur Umstellung des AWB-Fuhrparks auf nachhaltige Antriebe bis zum Jahr 2035 erarbeitet. Gegenwärtig verfügen rund 20 % aller Fahrzeuge über einen alternativen Antrieb. Pkw und Transporter bis 3,5 Tonnen werden vollständig elektrifiziert.

Auf dem rund 3.000 m^2 großen Gelände der AVG wird seit Oktober 2025 eine neue Ladeinfrastruktur aufgebaut. Dort entstehen neun Ladepunkte, an denen künftig die ersten E-Lkw des Tochterunternehmens AVG Logistik GmbH (AVG Logistik) mit Strom versorgt werden sollen. Die Fahrzeugflotte der AVG Logistik soll komplett elektrifiziert werden.

Seit Sommer 2024 setzt die HGK L&I erstmals zwei vollelektrische Lkw ein. Weitere Fahrzeuge sollen 2026 folgen.

Nachhaltige Stadtentwicklung

Der Deutzer Hafen wurde 2020 erstmals mit dem Vorzertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Platin ausgezeichnet. Diese Zertifizierung konnte im Geschäftsjahr 2023 bis einschließlich 2029 verlängert werden. Ein DGNB-zertifiziertes Ingenieurbüro begleitet die Umsetzung der hier dokumentierten Nachhaltigkeitsziele.

Klimagerechte Binnenschifffahrt

Zur Förderung innovativer und ressourcenschonender Technologien wird bei einem Chemietanker ein Venture-Foil-System eingesetzt. Die windbasierte Antriebstechnologie unterstützt den effizienten Schiffsbetrieb durch eine Reduzierung des Energieverbrauchs sowie der Emissionen. Mit dem Einsatz dieser Technologie werden wertvolle Erkenntnisse für den weiteren Einsatz alternativer Antriebskonzepte gewonnen und die Weiterentwicklung technologischer Innovation im maritimen Umfeld vorangetrieben. Die HGK Shipping schafft durch tiefgangoptimierte Leichtbauweise, konsequente Verbrauchsoptimierung und die nachhaltige Entwicklung von Schiffsantrieben die Grundlage dafür, langfristig „Future-Fuel-Ready" zu sein.

KI-gestützte Gefahrenanalyse im Badebetrieb

Seit Ende 2025 ist im Ossendorfbad ein KI-basiertes Ertrinkenden-Erkennungssystem im Einsatz. Das System unterstützt die Mitarbeitenden dabei, potenzielle Gefahrensituationen frühzeitig zu erkennen und schneller darauf zu reagieren. Vorangegangen war die Installation des Systems Anfang 2025 im Stadionbad.

Compliance-Management-System

Die Stadtwerke Köln GmbH hat gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug eingerichtet. Die Bestimmung dieser Compliance-Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erfasst solche Risikobereiche aus den Betätigungen der Konzerngesellschaften, die trotz der Unterschiedlichkeit der Aufgaben bei allen Unternehmen in ähnlicher Weise auftreten und bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist.

Referenzrahmen für den Aufbau des CMS ist der IDW Prüfungsstandard 980 für die Prüfung von Compliance-Management-Systemen. Das sogenannte „Drei-Linien-Modell" des Institute of Internal Auditors (IIA) bildet die Basis für das Verständnis der Rollenverteilung zwischen operativem Bereich, Compliance-Funktion und interner Revision.

Zum Kern des CMS gehören

- eine dezentrale Compliance-Struktur, die die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften belässt,
- die schriftliche Fixierung eines gemeinschaftlichen Verständnisses zu den Inhalten, Zielen und den grundsätzlichen Wertentscheidungen des CMS sowie eine Beschreibung gemeinschaftlicher Anforderungen an die Umsetzungsmaßnahmen,
- die Installation von speziellen Prozessen und von betrieblichen, die gesetzlichen Vorgaben konkretisierenden oder ergänzenden Regelungen sowie von Maßnahmen zur Förderung der Compliance-Kultur,
- die unternehmensindividuelle Einrichtung der Stelle einer/eines Compliance-Beauftragten zur kontinuierlichen Betreuung und Fortentwicklung des CMS sowie deren fachlich angemessene Besetzung,
- die Wahrnehmung von Compliance-Aufgaben im Bereich des Datenschutzes durch den Datenschutzbeauftragten, welcher durch einen Datenschutzkoordinator je Gesellschaft sowie in einzelnen Gesellschaften durch die in den Abteilungen/Stabsstellen benannten Datenschutzassistenten unterstützt wird,
- die objektive und transparente Bearbeitung von Hinweisen auf Verstöße,
- ein transparentes Berichtswesen, das die Unternehmensleitungen und die Aufsichtsräte der am CMS teilnehmenden Gesellschaften einmal jährlich informiert.

Die von den Unternehmen ernannten Compliance-Beauftragten nehmen ihre Aufgaben kontinuierlich wahr. Sie treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung von Muster-Dokumenten und Vorgehensweisen im Compliance-Board. Zur Entgegennahme von Hinweisen auf Rechtsverstöße durch Hinweisgeber, die gegenüber dem Unternehmen anonym bleiben möchten, steht ein externer anwaltlicher Ombudsmann

zur Verfügung. Zusätzlich ist im Jahr 2023 ein digitaler Meldekanal implementiert worden, der vollständige Anonymität gewährleistet und die Schwelle für die Hinweisgabe minimiert. Die interne Bearbeitung von Hinweisen, insbesondere über den Ombudsmann, übernehmen in den Unternehmen jeweils die dortigen Compliance-Beauftragten, in besonders schweren Fällen, falls in der betreffenden Konzerngesellschaft etabliert, das dortige Compliance-Komitee. Für das Beschaffungswesen und den Umgang mit Geschäftspartnern wurden in den Unternehmen ausführliche, korruptionspräventive Regelungen eingeführt. Die datenschutzrechtliche Compliance liegt im Zuständigkeitsbereich der Datenschutzbeauftragten.

Das CMS wird im Intranet für die Mitarbeitenden ausführlich dargestellt. Alle Compliance-Regelungen sowie die für die tägliche Praxis erforderlichen Formulare sind dort abrufbar. Zu einzelnen Risikobereichen werden die Mitarbeitenden zu den gesetzlichen und betrieblichen Regelungen und deren Anwendung in der Praxis geschult. Die Compliance-Grundlagen werden zudem über digitalgestützte Schulungen vertieft. Die Homepages der Unternehmen enthalten neben der Vorstellung der jeweiligen Compliance-Beauftragten einen Hinweis auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmannes. Das CMS wird unter Berücksichtigung der jeweils geltenden fachlichen Standards bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Für den Berichtszeitraum hervorzuheben ist die Fortsetzung der Aktualisierung der Compliance Risikoanalyse, einer wesentlichen Maßnahme aus dem Arbeitsprogramm Compliance 2024 ff. Die Compliance Risikoanalyse wurde von den Konzernunternehmen auf Basis einheitlicher Standards in einem koordinierten Prozess gemeinsam durchgeführt. Für die Erarbeitung der Konzeption und der Arbeitsvorlagen wurde externe Beratung hinzugezogen. Auf der Basis der Auswertung der Risikoanalysen der einzelnen Gesellschaften wurden weitere konzernrelevante Themenbereiche identifiziert, welche Eingang in die Überarbeitung des Compliance-Leitfadens finden sollen.

Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG

Die SWK GmbH gilt aufgrund der mittelbaren Beteiligung an der RheinEnergie AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG (Energiewirtschaftsgesetz) und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors sowie die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aus, der energiespezifische Dienstleistungen zugeordnet sind, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden. Für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung wird darüber hinaus ein Tätigkeitsabschluss erstellt.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit ist das Eingehen von Risiken unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern längst unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Vor diesem Hintergrund ist, neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung, der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS im Stadtwerke Köln Konzern. Als Risiko wird, vereinfacht umschrieben, eine potenziell negative Abweichung von unternehmerischen Zielsetzungen verstanden. Das RMS bei der SWK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, mit Schadenswerten beziffert, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

Darüber hinaus existiert für den in die RheinEnergie Trading ausgegliederten Energiehandel und die Energiebeschaffung ein spezielles Risikomanagementsystem, das neben den Analyse- und Bewertungsverfahren die Limitierung der Risiken, Hedging-Konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt und in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Das Limit-Konzept wird mit Blick auf die aktuellen Marktsituationen stetig hinsichtlich weiterer Optimierungspotenziale überprüft und aktualisiert beziehungsweise erweitert. Für die Risikobewertung bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und Revisionsprüfungen regelmäßig überprüft wird.

Die Risikomanager der Tochtergesellschaften unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen und sind für die Berichterstattung an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an den Konzernrisikomanager der SWK verantwortlich. Die Berichterstattung über die aus Sicht der Gesellschaften wesentlichen Risiken erfolgt vierteljährlich. Eine sofortige Meldung (Ad-hoc-Mitteilung) muss dann erfolgen, wenn ein Risiko eine bestimmte, gesellschaftsspezifisch festgelegte Schadenswertgrenze erreicht oder überschreitet. Das Risikomanagement der SWK konsolidiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaften und fasst diese in einem Konzern-Risikoberichtswesen zusammen. Ebenso überprüft es regelmäßig das bestehende Regelwerk auf Aktualität und Optimierungsbedarf. Die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit werden darüber hinaus regelmäßig durch die Konzernrevision überprüft.

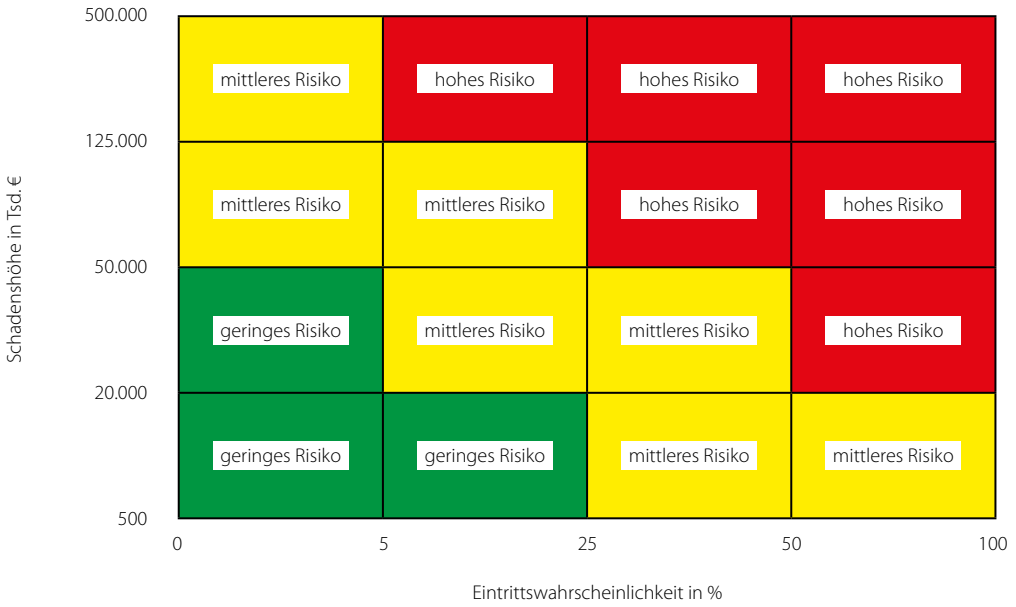
Wesentliche Chancen und Risiken der Stadtwerke Köln

Chancen und Risiken der Stadtwerke Köln GmbH ergeben sich unter anderem aus den mit Konzerngesellschaften bestehenden Ergebnisabführungsverträgen, die sich kumuliert auf das Ergebnis der Stadtwerke Köln GmbH auswirken können.

Aus Sicht der Geschäftsführung bestehen zum Bilanzstichtag ergebnisrelevante Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Ertragslage des Konzerns haben könnten, in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr, Hafenumschlag und Güterverkehr sowie in einem allgemeinen Risiko erhöhter Zinsbelastungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten.

Gleichzeitig gehen mit den Risiken auch Chancen einher. Die Chancen und Risiken werden zur besseren Strukturierung in Kategorien zusammengefasst. Dabei wird zwischen Risiken unterschieden, die von außen auf das Unternehmen wirken, ohne dass das Unternehmen im Allgemeinen einen signifikanten Einfluss auf diese Risiken nehmen kann (externe Risiken), und Risiken, deren Ursachen unternehmensintern begründet sind (interne Risiken). Die im Stadtwerke Köln Konzern identifizierten wesentlichen externen Risiken werden den Kategorien Politik, Gesetzgebung und Recht sowie Kunden, Markt und Wettbewerb zugeordnet. Wesentliche interne Risiken resultieren aus dem operativen Bereich und den Finanzen.

Bei der Einstufung der Risiken werden das Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ein berichtspflichtiger Schwellenwert je Gesellschaft zugrunde gelegt. Der Schadenswert bildet die potenziell negative Abweichung vom geplanten Unternehmenserfolg und damit ergebnisrelevante Risiken ab. Bei der Beurteilung der Risiken wird von einer Nettobetrachtung ausgegangen; das heißt, bereits getroffene bilanzielle Maßnahmen zur Risikobegrenzung wurden berücksichtigt. Die nachfolgende Matrix verdeutlicht die Klassifizierung:



Die für den Konzern als wesentlich identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend geschäftsfeldbezogen erläutert. Sofern bei der Beschreibung der einzelnen Risiken nicht explizit eine Einstufung gemäß der oben genannten Matrix vorgenommen wird, handelt es sich um Risiken mit geringer Ausprägung. Grundlage für die Risikobetrachtung bilden die Risikoberichterstattung zu den Top-15-Risiken laut der Konzernrichtlinie Risikomanagement sowie die in den Lageberichten der Konzerngesellschaften genannten wesentlichen Risiken.

Politische, regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stehen sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes in Zukunft erhebliche klimapolitische Weichenstellungen an, die substanzielle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben können.

Die Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregulierungsbehörden, ausgesetzt. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen oder des gesunkenen Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich dadurch ergeben, dass Regulierungsbehörden in die Kalkulation von sonstigen Entgelten eingreifen oder sich der Instrumente der Gewinnabschöpfung bedienen. Hier ist insbesondere nicht ausgeschlossen, dass es etwa im Bereich der Preisbildung zu entsprechenden Verfügungen der Kartellbehörden mit negativen Auswirkungen auf die Ergebnissituation kommen kann. In der Gesamtbetrachtung werden die kumulierten Risiken als „mittel" eingestuft.

Für das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr bestehen Risiken durch die Einführung des Deutschlandtickets. Die Auswirkungen im Rahmen der Muster-Richtlinien zum Schadensausgleich Deutschlandticket 2026, die den Schadensausgleich beschreiben, können noch nicht beziffert werden. Des Weiteren kann es durch die geplanten Preisanpassungen zu einer nachfragebedingten Reduktion der Erlöse kommen. Das Deutschlandticket beeinflusst ebenfalls den Verbundausgleich. Mit der bevorstehenden Tarifreform 2026 kann es zu geringeren Erlösen aus Verschiebungen von Verkäufen und Einnahmeansprüchen der Verkehrsunternehmen kommen. Die jeweiligen Risiken werden als „gering" bewertet.

Chancen und Risiken im Markt und Wettbewerb

Die Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Wettbewerbssituation sowie weitere, die Nachfrage bestimmende Faktoren wirken in unterschiedlichem Ausmaß auf die Gesellschaften im Stadtwerke Köln Konzern ein.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser haben insbesondere die anhaltend volatilen Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft und die Anforderungen an Liquidität im Börsenhandel im Rahmen der Energiebeschaffung. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, CO_2-, Strom- und Gaspreise unterliegen Schwankungen, besonders bedingt durch den Ukraine-Krieg und Kriege im Nahen Osten.

Große Auswirkungen hat die Preisentwicklung insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Bei einem Rückgang der Margen aus der Stromvermarktung besteht das Risiko, dass sich die Wertschöpfung der Anlagen weiter verringert. Neben den volatilen Preisen für Energie können auch konjunkturelle oder Witterungseinflüsse einen Effekt auf Absatzmengen und -strukturen haben. Die Risiken haben eine „niedrige" bis „mittlere" Ausprägung.

Der große Kreis von Anbietern und die damit einhergehende Intensivierung des Wettbewerbs können auch in Zukunft zu weiteren Kunden-, Mengen- und Margenverlusten im Geschäftsfeld Energie und Wasser führen. Darüber hinaus gehen vertragliche Beziehungen zu den Kunden mit möglichen Forderungsausfällen und finanziellen Risiken einher. Die Risiken aus der Stromvermarktung, dem allgemeinen Wettbewerb und potenziellen Forderungsausfällen haben eine „mittlere" Ausprägung.

Ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen können ebenfalls zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen, was als Chance betrachtet werden kann.

Operative Chancen und Risiken

Die in der Produktion eingesetzten Anlagen und Prozesse sind relevante Erfolgsfaktoren. Aus der Verfügbarkeit der Anlagen sowie der Effizienz und Qualität der definierten Prozesse können sich Chancen und Risiken in diesem Bereich ergeben.

Chancen ergeben sich für die RheinEnergie insbesondere aus Projekten, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. Die RheinEnergie hat im Rahmen der Diskussionen über die künftige strategische Ausrichtung eine Reihe neuer Geschäftsfelder identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemärkte ergeben und die konsequent entwickelt werden sollen. Dies wird eingebunden sein in einen systematischen Prozess zum Innovationsmanagement. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge, Kontrollen, Wartungen und

Betriebsführungskonzepten können sich Risiken durch den Ausfall der technischen Anlagen aus unterschiedlichsten Gründen ergeben, beispielsweise aufgrund des Alters oder der Witterung. Ferner erfolgt die Abwicklung vieler Prozesse durch komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter Einschränkungen bei der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben. Zusätzlich sind die hohen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung zu beachten. Die operativen Risiken der Anlagenausfälle und die IT-Risiken werden insgesamt als „niedrig" klassifiziert.

Im Öffentlichen Personennahverkehr setzt die KVB ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Umweltbezogenen Risiken – etwa einem möglichen Jahrhunderthochwasser oder IT-Sicherheitsrisiken – begegnet die KVB durch die kontinuierliche Weiterentwicklung technischer Standards sowie durch etablierte Präventions- und Gegensteuerungsmaßnahmen. Die jeweiligen Risiken werden als „gering" bewertet. Die Risiken bei der Fahrzeugneubeschaffung und -instandsetzung, insbesondere im Bereich Stadtbahnfahrzeuge, ist begründet durch Verzögerungen in der Auslieferung der Fahrzeuge. Diese Lieferverzögerungen führen zu erhöhten Instandhaltungsaufwendungen, um die aktuelle Fahrzeugflotte bis zum Austausch vollständig nutzen zu können. Die jeweiligen Risiken werden als „mittel" bewertet.

Für das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr bestand das Risiko des Abwertungsbedarfs einer Beteiligung. Bedingt durch die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung und die mittelfristigen Planwerte der Beteiligung wurde im jährlichen Impairmenttest des Berichtsjahres ein Abwertungsbedarf identifiziert. Die Abwertung wurde im Rahmen des Jahresabschlusses 2025 durchgeführt. Dieses zwischenzeitlich eingetretene Risiko wurde als „mittel" klassifiziert.

Chancen und Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden insbesondere bei der Bewirtschaftung und Optimierung des Beschaffungsportfolios für Strom, Erdgas und CO_2-Zertifikate eingesetzt. Zur Abwicklung der Handelsgeschäfte verfügt das Unternehmen über ein standardisiertes Handelssystem, das den speziellen Anforderungen des Energiehandels gerecht wird. Im Vordergrund steht dabei die finanzielle Absicherung von Preisänderungsrisiken. Bei der Energiebeschaffung sind Marktpreis- und Mengenrisiken von größerer Bedeutung.

Marktpreisrisiken sind überwiegend Volatilitätsrisiken und Zinsänderungsrisiken. Diese werden mithilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) bewertet, limitiert und überwacht. Der VaR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VaR sind für die jeweiligen Risikoklassen im Regelwerk der RheinEnergie Trading fixiert.

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- beziehungsweise Abnahmeverpflichtungen insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden. Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten beziehungsweise prognostizierten und gegebenenfalls gehedgten Menge kommen. Die Gründe für eine solche Abweichung liegen vornehmlich in der Prognose des klima- oder konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauchs. Die Prognosegüte wird durch die RheinEnergie Trading regelmäßig überwacht und optimiert.

Zur Absicherung von Mengen- und Marktpreisrisiken setzt das Unternehmen Finanzinstrumente ein. Dazu gehören physische Terminpositionen auf Energie- und Emissionszertifikate, welche auch an den Börsen kontrahiert werden, sowie Preisabsicherungen indizierter Positionen in Form von Swaps. Der Einsatz der Finanzinstrumente unterliegt ebenfalls den bereits genannten Risikorichtlinien. Ineffektivität in Bewertungseinheiten wird durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Die Preis- und Mengenrisiken aus der Energiebeschaffung sind insgesamt als „mittel" einzustufen.

Finanzielle Chancen und Risiken

Die Volatilität an den Energiemärkten und -börsen kann aufgrund bestehender Beschaffungskontrakte kurzfristig zu sehr hohen Liquiditätszuflüssen oder -abflüssen führen. Aufgrund des Einsatzes eines zentralen Cash-Pooling-Systems, einer vorausschauenden Liquiditätssteuerung sowie der Wahrung des Kreditlinienbestandes im Laufe des Jahres 2025 sind die verbleibenden Liquiditätsrisiken im Stadtwerke Köln Konzern trotz der volatilen Preisentwicklung an den Energiebörsen beherrschbar und als Risiko nicht mehr relevant.

Finanzielle Risiken für den Stadtwerke Köln Konzern insgesamt resultieren aus potenziell höheren Zinsbelastungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten. Im Rahmen der Finanzplanung wurde ein Risiko durch höhere

Finanzierungskosten der darlehensaufnehmenden Einheiten (Konzerngesellschaften oder SWK-Holding) identifiziert. Das Risiko wird als „mittel" eingestuft. Vorkehrungen und Maßnahmen zur Gegensteuerung werden derzeit mit der Gesellschafterin Stadt Köln abgestimmt. Sollte sich der Zinsmarkt günstiger entwickeln als in den Konzernplanungen angenommen, wäre dies als Chance zu bewerten.

Fazit

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die Bestandteile dieses Jahresabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Eine verlässliche Prognose lässt sich aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgeben.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für das Jahr 2026 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,8 %. Die deutsche Wirtschaft passt sich dem Strukturwandel durch Innovationen und neue Geschäftsmodelle nur langsam und kostspielig an. Zusätzlich werden Unternehmen und Neugründungen im Besonderen durch bürokratische Hürden und eine veraltete Infrastruktur behindert. Die Folgen des Iran-Krieges könnten der deutschen Wirtschaft deutlichen Schaden zufügen. Das zeigen Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin. Demnach könnten deutlich gestiegene Öl- und Gaspreise das Wachstum des BIP im laufenden Jahr ungefähr halbieren. Es würde in diesem Szenario nur noch um 0,5 % wachsen. Der Schaden durch den Iran-Krieg für die deutsche Wirtschaft würde damit bei etwa 22 Mrd. € liegen.[1]

1 https://www.ifo.de/pressemitteilung/2025-12-11/ifo-institut-sieht-wachstum-2026
https://www.handelsblatt.com/politik/konjunktur/konjunktur-wachstum-deutscher-wirtschaft-koennte-sich-wegen-iran-halbieren/100207269.html

Die Inflationsrate wird sich nach Einschätzung der führenden Wirtschaftsinstitute auch in den nächsten Jahren bei ca. 2 % einpendeln. Sollten die aufgrund des Iran-Krieges gestiegenen Energiepreise zwei bis drei Monate auf dem aktuell hohen Niveau verharren, könnte in der Folge die Teuerungsrate laut einer Projektion der Ökonomen auf 3,5 % steigen.[2]

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) bleibt das weltweite Wirtschaftswachstum mit 3,3 % im Jahr 2026 stabil. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht in ihrer Prognose vom 2. Dezember 2025 von einer Abschwächung des globalen BIP-Wachstums auf 2,9 % im Jahr 2026 aus, gefolgt von einer leichten Erholung auf 3,1 % im Jahr 2027. Negative Auswirkungen durch den Iran-Krieg sind bei diesen Prognosen noch nicht berücksichtigt.[3]

Energie und Wasser

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2026 wird der Fokus auf EU-Ebene weiterhin auf den Themen Wettbewerbsfähigkeit, Stärkung des Binnenmarkts und Bürokratieabbau liegen. Dabei sind vor allem die Überarbeitung des Vergaberechts sowie ein für das zweite Quartal angekündigtes Energie-Omnibus-Paket zur Vereinfachung von Verfahrensregeln und Reduktion von Berichtspflichten relevant.

Im Jahr 2026 finden Landtagswahlen in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern statt. Bezüglich der Energiepolitik stehen vor allem die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und die Umsetzung der Kraftwerksstrategie im Mittelpunkt. Darüber hinaus sind Novellen zum Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG), zur Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) und zur Wärmelieferverordnung (WärmeLV) vorgesehen.

2 https://de.statista.com/statistik/daten/studie/684534/umfrage/prognose-des-iwf-zur-entwicklung-der-inflationsrate-in-deutschland/
https://www.ifo.de/fakten/2025-01-14/economic-experts-survey-q4-2024-experten-rechnen-mit-anhaltend-hoher-inflation-bis-2028
https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/irankrieg-inflation-koennte-auf-35-prozent-steigen-warnen-reiche-berater/100207861.html/

3 https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2026/03/07-weltwirtschaft.html

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung

Im Rahmen der regelmäßig weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich das Geschäftsfeld Energie und Wasser den Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse und den beabsichtigten Investitionen in die Dekarbonisierung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg will die RheinEnergie die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft langfristig erhalten.

Das Geschäftsfeld plant für das Geschäftsjahr 2026 im Wesentlichen mengen- und preisbedingt sinkende Umsätze. Bei den Investitionen stehen neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der beabsichtigte Bau der Großwärmepumpe in Niehl im Vordergrund.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Verkehrserlösplanung 2026 der KVB berücksichtigt für das Deutschlandticket den neuen Preis von 63 €/Monat sowie einen Anstieg des VRS-Tarifs um 3,5 %. Die Summe aus Verkehrserlösen (inklusive VRS-Ausgleich) und pauschaliertem Schadensausgleich Deutschlandticket bleibt unter der Annahme einer weitgehend stabilen Kundenstruktur konstant.

Die Investitionsschwerpunkte liegen auf der Infrastruktur Fahrweg (36 %) und der Beschaffung von Stadtbahnfahrzeugen (31 %). Daneben wird in die Infrastruktur allgemein (15 %), die Elektromobilität (14 %) sowie in die Angebots- und Kapazitätserweiterung unter anderem auf den Linien 4, 13 und 18 (13 %) investiert.

Das Geschäftsfeld plant gegenüber dem Vorjahr leicht steigende Umsatzerlöse. Für die mittelfristige Erlössituation insgesamt bleibt die Finanzierung des Deutschlandtickets maßgeblich.

Hafenumschlag und Güterverkehr

Die Logistik ist einer der größten Wirtschaftszweige Deutschlands und bleibt ein zentraler Bestandteil der Wertschöpfungsketten. Jedoch ist der Logistikmarkt aktuell von Unsicherheit, moderater Nachfrage und konjunktureller Schwäche geprägt.[1] Die HGK richtet ihr Leistungsportfolio entlang von Schiene, Straße und Wasserstraße konsequent auf diese Bedingungen aus. Dies bedeutet insbesondere, Arbeitsabläufe fortlaufend weiterzuentwickeln, Effizienzpotenziale zu heben und Prozesse konsequent an veränderte Marktbedingungen anzupassen.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2026 höhere Umsatzerlöse.

Telekommunikation

Nachdem der Ausbau in den Vorjahren nur langsam vorangekommen war, macht die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser in Deutschland inzwischen spürbare Fortschritte. Unter den derzeitigen Rahmenbedingungen ist im Zeitraum ab 2035 mit einer vollständigen Abschaltung des Kupfernetzes in Deutschland zu rechnen. NetCologne wird die Flächenabdeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln sowie im Kölner Umland ausweiten und weitere Haushalte und Gewerbeeinheiten mit FTTB/FTTH erschließen. Dies soll sowohl im Eigenausbau als auch mithilfe von Kooperationspartnern erfolgen. Zudem wird die NetCologne ihr Angebot an Rechenzentrumskapazitäten weiterhin bedarfsorientiert ausweiten und die Rechenzentrumsinfrastruktur strategisch weiterentwickeln. Aufgrund der steigenden Nutzung von KI und High-Performance-Computing wird mit einem deutlichen Anstieg von bis zu 40 % der Gesamtkapazitäten gerechnet.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2026 mit leicht steigenden Umsatzerlösen.

Abfallentsorgung und -verwertung

Die AWB hat ihre Wirtschaftlichkeit in den vergangenen Jahren stetig gesteigert und verbessert. Das Augenmerk des Unternehmens wird weiterhin darauf liegen, seine Marktposition zu stärken und auszubauen. Daher wird die AWB auch in Zukunft in Maßnahmen zur Service- und Qualitätssteigerung investieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem Ausbau der IT-Infrastruktur, der Digitalisierung von Prozessen und Anwendungen sowie auf der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele liegen.

1 Gipfel der Logistikweisen: Logistik 2026, Januar 2026

Die AVG geht trotz negativer Einflüsse davon aus, dass ihre Anlagen auch im Jahr 2026 insgesamt gut ausgelastet sein werden. Die Volatilität der Märkte erfordert jedoch eine hohe Flexibilität bei den Bemühungen, weitere Mengen zu akquirieren. Durch den Betrieb der Rostascheaufbereitungs- und Konditionierungsanlage werden auch im kommenden Jahr zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert. Die übrigen konkreten Rahmenbedingungen, unter denen die Deponie weiterbetrieben werden soll, sind nach wie vor in der Abstimmung mit der Eigentümerin der Deponie Vereinigte Ville, der Stadt Köln.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2026 mit leicht steigenden Umsatzerlösen.

Liegenschaften

Es ist derzeit schwer abzuschätzen, welchen Einfluss die aktuell zu beobachtenden Beeinträchtigungen im Handel mit gewerblichen und wohnungswirtschaftlichen Immobilien auf die Vertriebszeiträume haben werden. Eine Erholung wird frühestens im Verlauf des Jahres 2027 erwartet. Die Risiken aus dem Ukraine-Krieg, den Kriegen im Nahen Osten, den hohen Bau- und Energiekostensteigerungen, der Lieferkettenproblematik, dem Zinsniveau und den daraus abzuleitenden geänderten Renditeerwartungen von Investoren können die Ergebniserreichung beeinträchtigen.

Das Geschäftsfeld erwartet für das Jahr 2026 geringere Umsatzerlöse als im Vorjahr.

GmbH

Die SWK GmbH plant für das Jahr 2026 mit einem Jahresüberschuss von 22,6 Mio. €, der somit deutlich unter dem Jahresergebnis 2025 in Höhe von 79,2 Mio. € liegen wird.

Der Ergebnisrückgang resultiert im Wesentlichen aus der geringer geplanten Gewinnabführung der GEW. Durch die Normalisierung der Energiemärkte mit sinkenden Preisen nach den ergebnisseitig mit Sondereffekten geprägten Vorjahren reduziert sich die Ergebnisabführung der RheinEnergie an die GEW. Zusätzlich steigt die geplante Verlustübernahme für die KVB bedingt durch steigende Personalaufwendungen und höhere Kapitalkosten aus der Beschaffung von Stadtbahnwagen und Fahrzeugen. Die HGK plant für das Jahr 2026 ein Ergebnis leicht über dem Niveau der Jahre 2023 und 2024, was eine starke Steigerung zum von Sondereffekten belasteten Ergebnis 2025 bedeutet. Die niedriger geplante Ergebnisabführung der AWB resultiert aus gestiegenen Personalaufwendungen und höheren Kapitalkosten aus der Beschaffung von Fahrzeugen. Das rückläufige Ergebnis der KölnBäder ist geprägt durch höhere Personalkosten und Instandhaltungsaufwendungen. Die Ergebnisbeiträge der übrigen SWK-Gesellschaften sollen auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Zusätzlich wurden die allgemein positiven Planabweichungen der Konzerngesellschaften in der Vergangenheit pauschal in der Planung der SWK GmbH berücksichtigt.

Die Planung unterstellt eine gegenüber 2025 annähernd konstante Inflation und ein leicht ansteigendes Wirtschaftswachstum. Sie berücksichtigt mit Blick auf die aktuellen Krisenregionen (Ukraine, Naher Osten) keine Verschärfung des zum Jahreswechsel 2025/2026 gegebenen Status quo und ist insoweit mit großer Unsicherheit behaftet. Die möglichen Folgen des am 28. Februar 2026 begonnenen Iran-Krieges sind nicht in den Plandaten enthalten. Die mittelbaren Folgen sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt schwer abschätzbar.

Der für 2026 geplante Jahresüberschuss soll im Folgejahr in voller Höhe an die Gesellschafterin Stadt Köln ausgeschüttet werden. Der Haushaltsplan der Stadt Köln für das Jahr 2027 ist noch nicht erstellt. Der geplante Jahresüberschuss reicht nicht aus, um die in ihrer Mittelfristplanung hinterlegte Ausschüttungserwartung der Stadt Köln zu erbringen.

Köln, den 28. Mai 2026

Die Geschäftsführung

Andreas Feicht Marcel Winter Timo von Lepel Michael Theis

Jahresabschluss

Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH 42
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2025 44
Anhang der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2025 45
Anlagenspiegel 70
Tätigkeitenabschlüsse 71

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 77

Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH

zum 31. Dezember 2025

Aktiva	31.12.2025 in Tsd. €	31.12.2024 in Tsd. €
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	455	312
Sachanlagen	10.957	11.841
Finanzanlagen	868.675	878.999
	880.087	**891.152**
Umlaufvermögen		
Vorräte	828	773
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	676.901	718.405
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	303.691	422.768
	981.420	**1.141.946**
Rechnungsabgrenzungsposten	**350**	**381**
	1.861.857	**2.033.479**

Passiva

	31.12.2025 in Tsd. €	31.12.2024 in Tsd. €
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	185.550	185.550
Kapitalrücklage	203.068	203.068
Gewinnrücklagen	401.112	399.488
Bilanzgewinn	77.530	77.330
	867.260	**865.436**
Rückstellungen	122.043	133.151
Verbindlichkeiten	872.554	1.034.892
	1.861.857	**2.033.479**

Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2025

(1. Januar – 31. Dezember)

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Umsatzerlöse	**39.156**	**34.264**
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	180	87
Sonstige betriebliche Erträge	1.869	2.480
Personalaufwand	-20.945	-20.040
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1.689	-1.182
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.526	-15.738
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	262.586	271.057
Finanzergebnis	40.029	69.600
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-204.680	-207.509
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-19.133	-54.214
Ergebnis nach Steuern	**79.847**	**78.805**
Sonstige Steuern	-694	-1.019
Jahresüberschuss	**79.153**	**77.786**
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-1.623	-456
Bilanzgewinn	**77.530**	**77.330**

Anhang der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeines

Die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Firma) hat ihren Sitz am Parkgürtel 24 in 50823 Köln. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Köln unter der Registernummer HRB 2115 geführt.

Zum 1. Juli 2020 wurde die Stadtwerke Köln GmbH von der Stadt Köln als Entwicklungsträger gemäß § 167 BauGB mit der Erfüllung der Aufgaben, die ihr bei der Vorbereitung und Durchführung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Deutzer Hafen obliegen, beauftragt. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bildet der Entwicklungsträger ein Treuhandvermögen, das von seinem sonstigen Vermögen getrennt auszuweisen und somit nicht Bestandteil seines bilanzierten Vermögens ist.

Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) wird den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG stellt die Stadtwerke Köln GmbH mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 – 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung auf.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang aufgegliedert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, hierzu zählen entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von zwei bis zehn Jahren. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die aktivierungspflichtigen Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen wird gemäß § 253 Abs. 3 HGB die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der amtlichen AfA-Tabellen sowie branchenspezifischer AfA-Tabellen zugrunde gelegt. Es werden die zulässigen Höchstsätze angewendet.

Die SWK schreibt die Sachanlagen linear ab. Darüber hinaus werden GWG-Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum Nominalwert bilanziert, unverzinsliche oder besonders niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Die Vorräte werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert oder mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die Flüssigen Mittel werden mit dem Nominalwert bilanziert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren PUC bei einem Rechnungszinsfuß von 2,06 % (10 Jahre) ermittelt worden. Der Rechnungszinsfuß wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages für unmittelbare Pensionszusagen wurde mit einem Gehalts- und Rententrend von 2,50 % beziehungsweise 2,10 % und bei Deputaten mit einem Rententrend von 2,10 % gerechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2018G nach Heubeck angewandt.

Bei den sonstigen Rückstellungen wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten und Drohverlustrückstellungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Durchschnittszinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Ermittlung des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages wurde eine zukünftige Kosten- und Preissteigerung von 2,00 % berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung erfasst. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam erfasst.

Durch Rundung auf Tsd. € kann es zu einer geringen Abweichung von +/- 1 Tsd. € in der Erläuterung der Posten kommen.

Anteilsbesitz

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
I. Verbundene Unternehmen				
1. Verbundene Unternehmen die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Stadtwerke Köln GmbH, Köln	31.12.2025		867.259	79.847
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln	31.12.2025	100,00	29.788	568
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	35.726	22.544
GEW Köln AG, Köln	31.12.2025	90,00	829.590	240.337
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln	31.12.2025	90,00	465.492	-173.583
KölnBäder GmbH, Köln	31.12.2025	74,00	35.302	-23.561
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	31.12.2025	54,50	112.099	-13.341
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2025	51,00	24.658	553
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	31.12.2025	50,10	59.954	25.973
Mittelbar über GEW Köln AG				
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2025	100,00	119.904	20.328
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	31.12.2025	100,00	16.927	17.934
RheinEnergie AG, Köln	31.12.2025	75,78	1.323.168	266.950
Mittelbar über RheinEnergie AG				
RheinEnergie Trading GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	10.000	150
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	59.315	6.455
RheinNetz GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	282.949	-29.535
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH	31.12.2025	100,00	55.000	3
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	25	-4.283
RheinEnergie Solar GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	2.525	380
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	31.12.2025	100,00	7	225
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach	31.12.2025	50,10	58.001	11.836
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	31.12.2025	54,42	607.142	58.029
AGO GmbH Energie+Anlagen, Kulmbach	31.12.2025	100,00	8.692	4.453

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG				
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	31.12.2025	61,74	71.254	14.373
GVG Rhein-Erft GmbH, Hürth	31.12.2025	56,63	65.733	10.341
Rhein-Sieg Netz GmbH, Siegburg	31.12.2025	100,00	20.774	104
Westerwald-Netz GmbH, Betzdorf-Alsdorf	31.12.2025	100,00	9.875	2
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
Windfarm Weimar GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2025	100,00	9.804	2.758
Windfarm Frankenheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2025	100,00	176	205
Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2025	100,00	11.342	928
Windpark Zölkow GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2025	100,00	14.174	2.226
Windpark Benzweiler GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2025	80,10	5.835	-249
Windpark Hamdorf GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2025	80,10	1.855	-123
Windpark Schönwalde-Altenkrempe GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2025	80,10	8.208	-472

	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH, AggerEnergie GmbH und BELKAW GmbH				
Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2025	100,00	3.897	1.345
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	3.974	688
Münchberg Solar GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	2.970	631
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH				
METRONA GmbH, Hürth	31.12.2025	100,00	2.207	6.951
Mittelbar über AVG mbH				
AVG Ressourcen GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	19.839	9.584
AVG Kompostierung GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	1.981	981
AVG Service GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	2.701	2.115

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Mittelbar über KVB AG				
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth	31.12.2025	100,00	4.782	1.051
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K-B-S Busreisen GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	26	325
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetAachen GmbH, Aachen	31.12.2025	84,00	12.823	4.376
Mittelbar über NetCologne mbH und NetAachen GmbH				
NetRegio GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	36.657	3.632
Mittelbar über HGK AG				
HGK Logistics and Intermodal GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	11.219	6.766
HGK Shipping GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	45.981	19.754
Fusion Cologne GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	25	-3.307

	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Mittelbar über HGK Logistics and Intermodal GmbH				
dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	31.12.2025	100,00	1.389	646
uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen	31.12.2025	100,00	640	2.828
Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2025	100,00	2.793	908
HGK Logistics and Intermodal Nederland B.V., Rotterdam/ Niederlande	31.12.2025	100,00	5.345	2.530
HGK Intermodal GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	2.963	1.694
Mittelbar über HGK Intermodal GmbH				
HGK Intermodal Köln GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	461	1.289
HGK Intermodal Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	31.12.2025	100,00	4.422	717
Mittelbar über HGK AG und KVB AG				
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	30.09.2025	51,00	2.565	1.619

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Shipping Rotterdam B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2025	100,00	1.957	314
Niedersächsische Verfrachtungs-Gesellschaft mbH, Hannover	31.12.2025	100,00	2.504	260
HGK Ship Management Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2025	100,00	2.223	506
HGK Schiffsbeteiligung B.V., Druten/Niederlande	31.12.2025	100,00	13	3
HGK Gas Shipping GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	26.266	5.437
HGK Dry Shipping GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	9.308	3.270
Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V., Druten/Niederlande	31.12.2025	100,00	29.476	5.570
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
HGK Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2025	100,00	3.696	-495
HGK Pushbarging Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2025	100,00	-3.799	512
HGK Liquid Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2025	100,00	-1.566	-129
Mittelbar über HGK Schiffs-beteiligung B.V.				
Amadeus Silver B.V., Druten/Niederlande	31.12.2025	100,00	4.374	-875
Amadeus Gold B.V., Druten/Niederlande	31.12.2025	100,00	3.883	-801
Mittelbar über Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V.				
HGK Logistics Antwerp B.V., Antwerpen/Belgien	31.12.2025	100,00	309	32

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
2. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	307	3
Wäme Niehl (GT-HKW Niehl GmbH)	31.12.2025	100,00	25	-519
Elektro-Montage-Ges. W. Heger GmbH & Co. KG	31.12.2024	100,00	1.526	431
TankE GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	5.646	357
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH				
RE Speicher Einbeck GmbH & Co. KG	31.12.2025	100,00	1.161	-335
RheinEnergie BESS Verwaltungs GmbH	31.12.2025	100,00	22	-3
Mittelbar über AggerEnergie GmbH				
Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl	31.12.2024	100,00	1.160	-242
AggerService GmbH, Gummersbach	31.12.2024	100,00	209	12
AggerInfra GmbH & Co. KG, Wiehl	31.12.2025	50,00	50	250
AggerInfra Verwaltungs GmbH, Wiehl	31.12.2025	50,00	45	10
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie Windkraft Geschäftsführungs-GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	30	5
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach	31.12.2024	100,00	25	-3.235
Bäderbetriebsgesellschaft Burscheid mbH, Burscheid	31.12.2024	100,00	25	-3.197
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K.R.B.-Busreisen GmbH, Hürth	31.12.2024	100,00	42	695
MK Fahrzeugservice GmbH, Hürth	31.12.2024	100,00	50	512
Mittelbar über moderne stadt GmbH				
Butzweilerhof Verwaltung GmbH, Köln	31.12.2025	100,00	139	86

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Logistics S.à r.l., Sarreguemines/Frankreich	31.12.2024	100,00	1.115	26
AMADEUS Schiffahrts- und Speditions GmbH, Duisburg	31.12.2024	90,00	2.769	2.119
HGK Shipping Swiss GmbH, Zug/Schweiz	31.12.2025	100,00	-170	-192
Mittelbar über HGK Schiffs-beteiligung B.V.				
Amadeus Titanium B.V., Druten/Niederlande	31.12.2025	100,00	7.732	194
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
HGK Dry Bulk Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2025	100,00	-2.971	-284
Mittelbar über METRONA GmbH				
METRONA POLSKA Pomiary i Rozliczenia Sp. z o.o., Warschau, Polen	31.12.2024	100,00	7.333	178
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH				
cowelio GmbH, Hürth	31.12.2024	51,00	-2.241	-688
Mittelbar über NetCologne GmbH				
NetCologne IT Services GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	7.881	3.561
NetDüsseldorf GmbH, Düsseldorf	31.12.2024	100,00	21.586	-6.702
Mittelbar über KVB AG				
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln	31.12.2024	100,00	1.700	304
WESTIGO GmbH Eisenbahn-verkehrsunternehmen, Köln	31.12.2024	100,00	200	-12
KSV - Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln	31.12.2024	51,00	527	427
Mittelbar über HGK Dry Shipping GmbH				
HGK Chemical Logistics GmbH Duisburg (vormals HGK Dry Shipping Beteiligungsgesellschaft mbH)	31.12.2025	100,00	231	-2.347

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Mittelbar über HGK Logistics and Intermodal GmbH				
Pohl & Co. GmbH, Hamburg	31.12.2024	100,00	1.073	1.646
Mittelbar über HGK AG				
Rheinland Cargo Schweiz, Basel/Schweiz	31.12.2024	100,00	1.585	374
Mittelbar über HGK AG und HGK Intermodal Köln GmbH				
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth	31.12.2024	77,00	219	1
Mittelbar über AVG GmbH				
AVG Logistik GmbH	31.12.2025	100,00	3.748	409
Mittelbar über Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG				
Eifel Wind Infra GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	57,10	5	0
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG				
rhenagbau GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	4.058	264
Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler	31.12.2024	100,00	2.234	443
BEW Netze GmbH, Wipperfürth	31.12.2024	61,00	10.199	- 1.050
Elektro-Klaus GmbH, Waldbröl	31.12.2024	100,00	1.540	59
KVK Kompetenzzentrum Verteilnetze und Konzessionen GmbH, Köln	31.12.2024	74,90	331	120
Mittelbar über Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH				
BAU-KO SOLAR GmbH & Co. KG, Anhausen	31.12.2024	100,00	9	436
BAU-KO SOLAR Verwaltungs GmbH, Anhausen	31.12.2024	100,00	48	2
Mittelbar über AGO GmbH Energie+Anlagen, Kulmbach				
AGO Technologie GmbH, Kulmbach	31.12.2024	51,00	19	-6

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
II. Assoziierte Unternehmen				
1. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Stadtwerke Duisburg AG, Duisburg	31.12.2024	20,00	477.015	251.742
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, Leverkusen	31.12.2024	50,00	85.847	11.858
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2024	49,00	6.582	1.267
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG				
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar	31.12.2024	49,00	11.583	196
evd energieversorgung dormagen gmbh, Dormagen	31.12.2024	49,00	18.804	4.998
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	31.12.2024	40,00	45.038	9.840
e-regio GmbH & Co. KG, Euskirchen	31.12.2024	40,46	130.217	33.835
MAINGAU Energie GmbH, Obertshausen	31.12.2024	26,12	180.613	23.497
Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen	31.12.2024	24,92	36.836	10.101
Mittelbar über HGK AG				
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	31.12.2024	50,00	53.867	3.123

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
2. Assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- u. Beteiligungs-gesellschaft mbH, Leverkusen	31.12.2024	50,00	72	2
RheinWerke GmbH, Düsseldorf	31.12.2024	100,00	5.328	19
Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock	31.12.2024	49,00	9.637	844
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	31.12.2024	49,00	22.101	2.082
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Klausenburg/Rumänien	31.12.2024	33,33	2.589	219
chargecloud GmbH, Köln	31.12.2024	65,01	27.178	241
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin	31.12.2024	31,00	1.220	-1.687
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin	31.12.2024	31,00	22	-1
rostock EnergyPort cooperation GmbH, Rostock	31.12.2024	24,96	11.799	-692
hydrogenXpertise GmbH, Duisburg	31.12.2024	25,00	185	-15
ISR Infrastrukturgesellschaft Rösrath GmbH, Rösrath	31.12.2024	40,00	18.404	-16
Mittelbar über Gasversorgungs-gesellschaft Rhein-Erft GmbH				
Wärmegesellschaft Wesseling mbH, Wesseling	31.12.2024	50,00	176	-196
Wärmegesellschaft RHEIN-ERFT mbH, Hürth	31.12.2024	49,80	650	625
Mittelbar über HGK AG				
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, Köln	31.12.2024	50,00	354	0
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss	31.12.2024	50,00	52	2
RVG Rheinauhafen-Verwaltungs-gesellschaft mbH, Köln	31.12.2024	26,00	113	47
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
Buss HGK Verwaltung GmbH, Duisburg	31.12.2024	50,00	7	-8
Buss HGK Logistics GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2024	50,00	1.273	529
Mittelbar über Windfarm Weimar GmbH & Co. KG				
Münsterland Wind Infra UG & Co. KG, Stuttgart	31.12.2022	29,40	5	2

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie-Stadtwerke Duisburg Windpark Verwaltungs GmbH, Duisburg	31.12.2024	50,00	15	-2
Windpark Fleetmark II GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2024	40,10	15.031	-689
Windpark Koßdorf III GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2024	40,10	7.823	-103
Windpark Staustein GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2024	40,10	6.406	-263
Mittelbar über RheinEnergie HKW Rostock GmbH				
KNG Kraftwerks- und NETZGesellschaft mbH, Rostock	31.12.2024	49,60	568	9
Mittelbar über METRONA GmbH				
Metrona Union GmbH, München	31.12.2024	44,00	5.487	345
METRONA S.r.l., Rom/Italien	31.12.2024	44,00	235	109
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
Scheepsexploitatie Maatschappij Arnhem B.V., Nijmegen/Niederlande	31.12.2024	33,00	624	52
Scheepsexploitatie Maatschappij Nijmegen B.V., Nijmegen/Niederlande	31.12.2024	33,00	785	38
Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH				
Radio Köln GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	25,00	511	374
KLAR GmbH, Köln	31.12.2024	24,90	7.717	0
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG				
GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, Köln	31.12.2024	50,00	69	1
Windeck Energie GmbH, Windeck	31.12.2024	49,90	140	6
Energieversorgung Niederkassel GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	49,00	2.745	139
energy4u GmbH & Co. KG, Siegburg	31.12.2024	49,00	25	201
energienatur Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Siegburg	31.12.2024	44,00	184	10
evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG, Höhn	31.12.2024	33,20	-1.047	-1.115
A/V/E GmbH, Halle (Saale)	31.12.2024	25,10	2.124	370

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Bornheim	31.12.2024	49,00	6.725	159
Stadtwerke Pulheim GmbH, Pulheim	31.12.2024	49,00	3.288	388
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar	31.12.2024	49,00	38	3
Stadtwerke Sankt Augustin GmbH, Sankt Augustin	31.12.2024	45,00	14.338	1.543
Stadtwerke Haan GmbH, Haan	31.12.2024	25,10	20.557	781
Stadtwerke Ratingen GmbH, Ratingen	31.12.2024	24,77	78.437	4.591
Stadtwerke Langenfeld GmbH, Langenfeld	31.12.2024	25,01	37.052	7.232
Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl	30.06.2024	21,09	15.745	-308
rheNEO GmbH, Schwarzenbach am Wald	31.12.2024	50,00	690	173

	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
Mittelbar über Rhein-Sieg Netz GmbH				
Stadtwerke Siegburg GmbH & Co. KG, Siegburg	31.12.2024	49,00	8.681	1.074
Gasnetzgesellschaft Mettmann mbH & Co. KG, Mettmann	31.12.2024	25,10	3.211	491
Hennef (Sieg) Netz GmbH & Co. KG, Hennef	31.12.2024	49,00	8.277	883
Gasnetzgesellschaft Windeck mbH & Co. KG, Windeck	31.12.2024	49,90	1.429	296

Anteilsbesitz zum 31.12.2025	Stand:	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis vor Verwendung in Tsd. €
III. Andere Beteiligungen				
Mittelbar über GEW Köln AG				
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	31.12.2024	20,00	715.953	146.642
Mittelbar über HGK Intermodal GmbH				
Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft mbH, Bönen	31.12.2024	20,00	1.392	323
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn	31.12.2024	13,71	159.698	50.372
8KU GmbH, Berlin	31.12.2024	12,50	316	3
450 MHz Beteiligung GmbH, Erfurt	31.12.2024	10,00	30.708	354
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	6,25	1.227	48
TMH Holding AG, Zürich, Schweiz	31.12.2024	15,42	701	538
Mittelbar über KVB AG				
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	9,90	1.010	2.104
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Unna	31.12.2024	7,34	1.082	240
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG				
Propan Rheingas GmbH, Brühl	30.06.2024	20,00	69	5
BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH, Wipperfürth	31.12.2024	19,47	40.772	9.209
SE SAUBER ENERGIE Verwaltungs-GmbH, Köln	31.12.2024	16,68	198	9
SE SAUBER ENERGIE GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	16,67	5.605	685
Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn	31.12.2024	5,14	33.063	-609

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt und als Anlage zum Anhang beigefügt.

Vorräte

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2	3
Unfertige Leistungen	817	763
Fertige Leistungen und Waren	9	7
Geleistete Anzahlungen	-	-
Gesamt	**828**	**773**

Die Vorräte der SWK GmbH erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 um 55 Tsd. € auf 828 Tsd. € (Vorjahr 773 Tsd. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der unfertigen Leistungen um 54 Tsd. € auf 817 Tsd. € (Vorjahr 763 Tsd. €). Die fertigen Leistungen und Waren erhöhten sich leicht um 2 Tsd. € auf 9 Tsd. €, während sich die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 1 Tsd. € auf 2 Tsd. € verringerten. Geleistete Anzahlungen bestanden wie im Vorjahr nicht.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	480	834
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	599.801	683.152
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	144	93
Forderungen gegen die Stadt Köln	292	566
Forderungen gegen verbundene Unternehmen der Stadt Köln	41	40
Sonstige Vermögensgegenstände	76.143	33.720
Gesamt	**676.901**	**718.405**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände der SWK GmbH verminderten sich im Geschäftsjahr 2025 um 41.504 Tsd. € auf 676.901 Tsd. €. Der Rückgang betrifft im Wesentlichen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die auf 599.801 Tsd. € sanken und vollständig aus sonstigen Vermögensgegenständen resultieren.

Gegenläufig erhöhten sich die sonstigen Vermögensgegenstände auf 76.143 Tsd. €. Die übrigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sind von untergeordneter Bedeutung.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände waren wie im Vorjahr ausschließlich kurzfristig.

Guthaben bei Kreditinstituten

In den flüssigen Mitteln der SWK sind Guthaben auf Tagesgeldkonten in Höhe von 230 Mio. € sowie Termingelder in Höhe von 30 Mio. € enthalten, deren Endfälligkeit im ersten Halbjahr 2026 liegt.

Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern wurden gemäß § 274 HGB nach dem bilanzorientierten Temporary-Konzept ermittelt. Die Berechnung erfolgte auf Basis eines Steuersatzes von 27,18 %.

Nach Verrechnung der aktiven latenten Steuern von 34.886 Tsd. € mit passiven latenten Steuern von 47 Tsd. € ergibt sich ein Aktivüberhang von 34.839 Tsd. Dieser wird in Ausübung des Ansatzwahlrechts nicht in der Bilanz der SWK GmbH angesetzt.

	Aktive latente Steuern in Tsd. €	Passive latente Steuern in Tsd. €
Anlagevermögen	33.488	
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.398	
Verbindlichkeiten		-47
Gesamt	**34.886**	**-47**

Eigenkapital

Das Eigenkapital der SWK GmbH erhöhte sich leicht auf 867.260 Tsd. €. Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen blieben unverändert; der Anstieg entfällt auf den höheren Bilanzgewinn.

Rückstellungen

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.974	12.375
Steuerrückstellungen	98.925	109.793
Sonstige Rückstellungen	11.144	10.983
Gesamt	**122.043**	**133.151**

Die Rückstellungen der SWK GmbH verminderten sich im Geschäftsjahr 2025 um 11.108 Tsd. € auf 122.043 Tsd. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den niedrigeren Steuerrückstellungen. Gegenläufig erhöhten sich die sonstigen Rückstellungen leicht.

In den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatsverpflichtungen enthalten. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 und 6 HGB. Der 10-Jahres-Zinssatz beträgt 2,06 % und der 7-Jahres-Zinssatz beträgt 2,22 %. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich bei der SWK auf -0,1 Mio. € (Vorjahr -0,1 Mio. €).

Verbindlichkeiten

Stadtwerke Köln GmbH	mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr in Tsd. €	von mehr als 1 bis 5 Jahre in Tsd. €	über 5 Jahre in Tsd. €	**31.12.2025** in Tsd. €	31.12.2024 in Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.998	92.000	22.000	132.998	151.001
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	675	0	0	675	1.015
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	691.299	0	0	691.299	814.898
Sonstige Verbindlichkeiten	31.416	4.666	11.500	47.582	67.978
davon aus Steuern	(9.793)	0	0	0	(31.532)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(238)	0	0	(238)	(245)
davon gegenüber der Stadt Köln	(18.054)	0	0	0	0
davon sonstige Verbindlichkeiten	(0)	0	0	(0)	(12.912)
davon aus Lieferungen und Leistungen	(18.054)	0	0	(18.054)	(39)
Gesamt	**742.388**	**96.666**	**33.500**	**872.554**	**1.034.892**

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Verbindlichkeiten) mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren in Höhe von 49,1 Mio. € und mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 99,5 Mio. €.

In den sonstigen Verbindlichkeiten werden Umsatzerlöse aus der Ladesäuleninfrastruktur für noch nicht testierte Trennungsrechnungen der Jahre 2023 bis 2025 in Höhe von insgesamt 2,4 Mio. € abgegrenzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen/Haftungsverhältnisse

Auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens bei einem Rechnungszinssatz von 2,06 % und einer systemkonformen Anwartschaftsdynamik sowie einer Rentendynamik von 1 % nach den Richttafeln 2018G von Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskassen (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeitenden und ehemaligen Mitarbeitenden in Höhe von 377 Mio. € (Vorjahr 534,9 Mio. €) im Konzern und 8,1 Mio. € (Vorjahr 8,7 Mio. €) bei der SWK.

Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 135,0 Mio. € (Vorjahr 131,5 Mio. €) und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den oben genannten Haftungsverhältnissen ist aufgrund der Einbindung der Gesellschaften in den Cash-Pool der SWK und der Solvenz der Konzerngesellschaften sehr gering.

Des Weiteren bestehen bei der SWK sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen von jährlich 4,96 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 4,39 Mio. €). Bei einer Fortführung der abgeschlossenen Verträge entstehen in den Folgejahren finanzielle Verpflichtungen in ähnlicher Größenordnung.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Umsatzerlöse aus der Verwaltungskostenumlage	27.478	24.684
Sonstige Umsatzerlöse	11.678	9.580
Gesamt	**39.156**	**34.264**

Sonstige betriebliche Erträge SWK

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	142	235
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	-8	294
Umlagen an verbundene Unternehmen	235	791
Übrige Erträge	1.500	1.160
Gesamt	**1.869**	**2.480**

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus Weiterbelastungen und Umlagen an die Tochterunternehmen zusammen.

Der Anteil der periodenfremden Erträge der SWK summiert sich im Berichtsjahr auf 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Personalaufwand

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Entgelte an Mitarbeitende	16.429	15.825
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.516	4.215
davon für Altersversorgung	1.606	(1.666)
davon restliche soziale Abgaben	**2.909**	(2.549)
Gesamt	**20.945**	**20.040**

Die SWK bietet den Mitarbeitenden eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungskasse „RheinRegio Zukunftssicherung e. V." an.

Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeitenden im Jahresdurchschnitt:

	2025	2024
Mitarbeitende	189	180
Auszubildende	2	3
Gesamt	**191**	**183**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeitenden der SWK GmbH erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 189 nach 180 im Vorjahr. Davon entfallen 140 auf Vollzeit- und 49 auf Teilzeitbeschäftigte. Gewerbliche Mitarbeitende waren wie im Vorjahr nicht beschäftigt. Die Anzahl der Auszubildenden verringerte sich auf 2 nach 3 im Vorjahr.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus Fremdleistungen 2,8 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €), Gebäudemieten 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €), Beratungs- und Gutachterkosten 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) sowie Aufwand aus Werbenutzungsverträgen 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,9 Mio. €).

Von den Aufwendungen bei der SWK sind 3,2 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 2,4 Mio. €).

Finanzergebnis

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	34.472	55.415
Erträge aus (anderen) Beteiligungen	13.271	14.401
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.581	2.738
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.433	-46.123
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.711	0
Gesamt	**20.180**	**26.431**

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen der SWK sind Zinsen aus Steuern in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €), sowie periodenfremde Zinsen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) und Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) enthalten. Bei der SWK wurden die Anteile der modernen Stadt im Geschäftsjahr um 2,7 Mio. € abgeschrieben.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei der SWK in folgenden Posten enthalten:

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	262.586	271.057
Erträge aus Steuerumlagen von Organgesellschaften	19.849	43.169
Erträge aus Beteiligungen	13.213	14.308
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.749	39.096
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.580	2.736
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.502	-41.457
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-204.680	-207.509

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position umfasst bei den Stadtwerken Köln Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer. Darin enthalten sind Steuererträge für Vorjahre in Höhe von 7,2 Mio. €; im Vorjahr waren Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 1,1 Mio. € enthalten.

Bilanzgewinn

	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Jahresüberschuss	79.153	77.786
Bilanzgewinn Vorjahr	77.330	50.000
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-1.623	-456
Ausschüttung	-77.330	-50.000
Bilanzgewinn	**77.530**	**77.330**

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Vorjahres (50.000 Tsd. €) wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet. Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2025 von 79.153 Tsd. € eine Ausschüttung in Höhe von 77.530 Tsd. € vorzunehmen.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Stadtwerke Köln GmbH umfassen sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors, einschließlich Strom- und Gasverteilung, sowie sonstige Aktivitäten außerhalb dieser Sektoren.

Sämtliche Posten der Tätigkeitenbilanzen sowie der Gewinn- und Verlustrechnungen wurden auf Grundlage sachgerecht ermittelter Schlüssel den jeweiligen Tätigkeiten zugeordnet. Dabei kamen Kosten- und EBIT-Schlüssel zur Anwendung.

Die verwendeten Schlüssel blieben im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Honorar des Abschlussprüfers

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare der Abschlussprüfer für die Jahres- und Konzernabschlussprüfung betragen insgesamt 615,6 Tsd. €. Davon entfallen 177,0 Tsd. € auf Abschlussprüfungsleistungen, 213,0 Tsd. € auf andere Bestätigungsleistungen, 4,1 Tsd. € auf Steuerberatungsleistungen sowie 221,5 Tsd. € auf sonstige Leistungen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Anne Lütkes	Rechtsanwältin Vorsitzende
Marco Steinborn [1]	Kfm. Mitarbeiter, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender
Michael Auer [1]	Betriebsratsvorsitzender, Häfen und Güterverkehr Köln AG
Marion Bohn-Schulz [1]	Freigestellte Schwerbehindertenvertretung, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Teresa Elisa De Bellis-Olinger, MdR	Dolmetscherin und Übersetzerin, freiberuflich; Referentin MdB Serap Güler seit 20.11.2025
Jörg Detjen	Rentner
Prof. Dr. Dörte Diemert	Stadtkämmerin der Stadt Köln seit 20.11.2025
Dr. Ralph Elster, MdR	Unternehmensberater, Expleo Technology Germany GmbH bis 20.11.2025
Georg Abraham Gampe [1]	Gewerkschaftssekretär, Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Jennifer Glashagen, MdR	Heilerziehungspflegerin, Sozial-Betriebe-Köln gGmbH seit 20.11.2025
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Kölner Rat
Mike Homann	Rechtsanwalt, selbstständig bis 20.11.2025
Christian Joisten, MdR	Fraktionsvorsitzender, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln; Unternehmensberater, AVIATICS Cost & Safety Management GmbH & Co. KG
Stefanie Mägdefrau [1]	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, RheinEnergie AG
Gaetano Magliarisi [1]	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Christiane Martin, MdR	Fraktionsvorsitzende, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Kölner Rat
Andreas Mathes [1]	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG/RheinNetz GmbH
Britta Munkler [1]	Gewerkschaftssekretärin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Frank Michael Munkler [1]	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Wolfgang Paul [1]	Bereichsleiter Finanzen, RheinEnergie AG
Bernd Petelkau, MdR	Diplom-Kaufmann
Pascal Pütz, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln seit 20.11.2025
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln a. D. bis 30.9.2025
Ralph Sterck, MdR	Referatsleiter, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen bis 20.11.2025

1 Arbeitnehmervertreter/-in

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln
Stand: 26.02.2026

Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Sie erhalten je teilgenommene Sitzung 250,00 €, wobei die Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, ihr Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

Zudem wird eine jährliche pauschale Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 1.500,00 € ausgezahlt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 321,9 Tsd. € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrates	**Gesamtbezüge** in Tsd. €	**darin: Bezüge aus Tochterunternehmen** in Tsd. €
Auer, Michael	12,5	9,0
Bohn-Schulz, Marion	3,5	0,0
De Bellis-Olinger, Teresa Elisa	16,2	15,2
Detjen, Jörg	6,6	3,1
Diemert, Prof. Dr. Dörte	12,8	12,0
Elster, Dr. Ralph	2,6	0,0
Gampe, Georg Abraham	17,0	12,3
Glashagen, Jennifer	1,0	0,0
Hammer, Lino	4,6	0,4
Homann, Mike	12,6	10,0
Joisten, Christian	14,0	8,0
Lütkes, Annemarie	8,0	0,0
Mägdefrau, Stefanie	19,3	15,8
Magliarisi, Gaetano	9,3	4,5
Martin, Christiane	31,0	26,3
Mathes, Andreas	42,4	36,8
Munkler, Britta	8,3	4,8
Munkler, Frank Michael	15,5	11,3
Paul, Wolfgang	14,3	10,0
Petelkau, Bernd	35,3	30,1
Pütz, Pascal	1,0	0,0
Reker, Henriette	1,6	0,0
Steinborn, Marco	23,6	17,2
Sterck, Ralph	8,9	6,3
Gesamt[1]	**321,9**	**233,1**

1 einschließlich Rundungsdifferenzen

Geschäftsführung

Andreas Feicht	Vorsitzender der Geschäftsführung; Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Marcel Winter	Mitglied der Geschäftsführung, Arbeitsdirektor; Vorstandsvorsitzender der Kölner Verkehrs-Betriebe AG seit 01.04.2026
Stefanie Haaks	Mitglied der Geschäftsführung; Arbeitsdirektorin, Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe AG bis 31.03.2026
Timo von Lepel	Mitglied der Geschäftsführung; Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Michael Theis	Mitglied der Geschäftsführung

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung

Die Mitglieder der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH erhielten ihre Bezüge von der Gesellschaft sowie teilweise zusätzlich von Konzerngesellschaften, bei denen sie zugleich Organfunktionen wahrnehmen.

Die Gesamtbezüge umfassen feste und variable Vergütungsbestandteile, Versorgungszusagen sowie Nebenleistungen. Im Berichtsjahr betrugen die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH 452,5 Tsd. €.

	Festvergütung		Tantieme gezahlt		Sach- und sonstige Bezüge		Gesamt (je Geschäftsführer)	
	2025 in Tsd. €	2024 in Tsd. €	**2025** in Tsd. €	2024 in Tsd. €	**2025** in Tsd. €	2024 in Tsd. €	**2025** in Tsd. €	2024 in Tsd. €
Andreas Feicht	49,3	48,2	-	-	-	-	49,3	48,2
Timo von Lepel	45,6	44,6	-	-	-	-	45,6	44,6
Stefanie Haaks	45,6	44,6	-	-	-	-	45,6	44,6
Michael Theis	265,5	259,6	39,7	36,1	6,8	6,7	312,0	302,4
							452,5	**439,8**

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund unterschiedlicher Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes analog der jeweiligen Versorgungssystematik im Rahmen der Hauptanstellung.

Herr Feicht und Herr Theis erhalten eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Leistungszusage. Zum Aufbau dieser Altersversorgung stellt die Gesellschaft jährlich einen Betrag in Höhe von 15 % des Jahresfestgehaltes zur Verfügung. Die Höhe des Ruhegehaltes ergibt sich aus der Summe der Rentenbausteine.

Die Versorgungsleistungen der weiteren Geschäftsführungsmitglieder sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 0 % (Herr von Lepel) beziehungsweise 40 % (Frau Haaks) jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 40 % (Herr von Lepel) beziehungsweise 60 % (Frau Haaks).

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	Erreichter[1] Vers.%-Satz	Erreichbarer Vers.%-Satz	Zuführung zur Pensionsrückstellung	Barwert[2] Pensionsrückstellung
			2025	**per 31.12.2025**
	in %	in %	in Tsd. €	in Tsd. €
Timo von Lepel	12	40	15,6	151,6
Stefanie Haaks	52	60	25,6	261,3

1 zum 31.12.2025
2 Angaben aus dem Gutachten

Während des Geschäftsjahres wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

	Zuführung zur Pensionsrückstellung (Stand Rückstellung Vorjahr) in Tsd. €	Barwert Pensionsrückstellung **per 31.12.2025** Tsd. €
Andreas Feicht	7	25,3
Michael Theis	39,3	120,8

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung sind in der SWK 6.126 Tsd. € zurückgestellt.

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen wie folgt:

	in Tsd. €
Michael Theis	2,5
Timo von Lepel	9,7
Stefanie Haaks	37,4
Andreas Feicht	3,0

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2025 keine.

Angaben zu Sponsoringleistungen

Im Geschäftsjahr erfolgten keine Sponsoringleistungen.

Nachtragsbericht

Kampfhandlungen im Nahen Osten

Die Kampfhandlungen im Nahen Osten seit dem 28. Februar 2026 unter Beteiligung der USA, Israels, des Irans und anderer, im Folgenden „Nahost-Krieg", können un-/mittelbare Auswirkungen auf die SWK haben. Bislang wurden die Auswirkungen des Nahost-Kriegs in der zukünftigen Entwicklung noch nicht quantitativ berücksichtigt. Wesentliche Risiken bestehen jedoch in steigenden Energiepreisen, höheren Transportkosten und konjunkturellen Auswirkungen in Deutschland (wie beispielsweise zurückhaltenden Investitionen und höheren Risiken bei langfristigen Finanzierungen).

Trotz der Krise können allerdings auch strategische Chancen hieraus erwachsen, wie zum Beispiel Beschleunigung der Energiewende, Investitionen in lokale Erzeugung (Solar, Wind etc.), Stärkung regionaler Lieferketten und Effizienzprogramme zur Kostensenkung.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2025 eingetreten.

Köln, den 29. Mai 2026

Die Geschäftsführung

Andreas Feicht Marcel Winter Timo von Lepel Michael Theis

Anlagenspiegel

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2025 (01. Januar – 31. Dezember)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.25 in Tsd. €	Zugänge in Tsd. €	Abgänge in Tsd. €	Umbuchungen in Tsd. €	Investitionsförderungen in Tsd. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten **31.12.25** in Tsd. €	Abschreibungen 01.01.25 in Tsd. €	Zugänge in Tsd. €	Abgänge in Tsd. €	Zuschreibungen in Tsd. €	Abschreibungen in Tsd. €	Buchwerte **31.12.25** in Tsd. €	Buchwerte 31.12.24 in Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände													
Nutzungsrechte (Software)	731	64	2	186	-	979	419	107	2	-	524	455	312
Sachanlagen													
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.734	1.543	952	3.224	345	13.204	2.714	1.581	339	-	3.956	9.248	7.020
Anlagen im Bau	4.821	298	-	-3.410	-	1.709	-	-	-	-	0	1.709	4.821
	14.555	1.841	952	-186	345	14.913	2.714	1.581	339	-	3.956	10.957	11.841
Finanzanlagen													
Anteile an verbundenen Unternehmen	703.099	-	-	-	-	703.099	-	2.683	-	-	2.683	700.416	703.099
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	173.095	-	8.760	-	-	164.335	-	-	-	-	-	164.335	173.095
Beteiligungen	3.108	1.714	556	-	-	4.266	482	21	-	-	503	3.763	2.626
Sonstige Ausleihungen	263	14	43	-	-	234	84	7	18	-	73	161	179
	879.565	1.728	9.359	-	-	871.934	566	2.711	18	-	3.259	868.675	878.999
Summe Anlagevermögen	**894.851**	**3.633**	**10.313**	**-**	**345**	**887.826**	**3.699**	**4.399**	**359**	**-**	**7.739**	**880.087**	**891.152**

Bilanz

für die Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Köln GmbH, Köln zum 31. Dezember 2025

Aktiva	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Nutzungsrechte (Software)	98.435	51.426
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.172	4.351
III. Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	34.358	29.180
	139.965	**84.957**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	508	437
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	1.874	1.207
	2.382	**1.644**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	92.842	130.698
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	3.759.318	4.670.695
	3.854.542	**4.803.037**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**45.805**	**38.609**
	4.040.312	**4.926.603**

Passiva	31.12.2025 in Tsd. €	31.12.2024 in Tsd. €
A. Zugeordnetes Eigenkapital		
I. Kapitalausgleichsposten	137.923	82.505
II. Jahresfehlbetrag	-414.636	-493.610
	-276.713	**-411.105**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.562.164	2.015.351
2. Sonstige Rückstellungen	788.245	585.626
	3.350.409	**2.600.977**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.405	102.741
2. Sonstige Verbindlichkeiten	878.211	2.633.989
ohne Saldierung der Forderungen		
davon aus Steuern	60.716	40.298
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	50.900	39.915
	966.616	**2.736.730**
	4.040.312	**4.926.603**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Köln GmbH, Köln vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 in €	2024 in €
1. Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	6.097.900	4.183.478
2. Sonstige betriebliche Erträge	342.472	229.089
3. Personalaufwand		
a) Entgelte an Mitarbeitende	-3.515.336	-2.576.880
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-966.331	-686.452
	-4.481.667	**-3.263.332**
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen	-25.044	-9.090
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.294.539	-1.593.073
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-53.758	-40.683
Ergebnis nach Steuern	**-414.636**	**-493.610**
Jahresfehlbetrag	**-414.636**	**-493.610**

Bilanz

für die Gasverteilung der Stadtwerke Köln GmbH, Köln zum 31. Dezember 2025

Aktiva	31.12.2025 in €	31.12.2024 in €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Nutzungsrechte (Software)	29.411	26.012
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.142	2.201
III. Finanzanlagen		
Sonstige Ausleihungen	10.264	14.760
	41.817	**42.973**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	152	221
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	560	611
	712	**832**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	27.739	66.108
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	1.123.216	2.362.503
	1.151.667	**2.429.443**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**13.688**	**19.528**
	1.207.172	**2.491.944**

Passiva	31.12.2025 in Tsd. €	31.12.2024 in Tsd. €
A. Zugeordnetes Eigenkapital		
I. Kapitalausgleichsposten	41.209	41.730
II. Jahresfehlbetrag	- 123.886	- 249.675
	- 82.677	**- 207.945**
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	765.528	1.019.393
2. Sonstige Rückstellungen	235.514	296.220
	1.001.042	**1.315.613**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.414	51.968
2. Sonstige Verbindlichkeiten	262.393	1.332.308
ohne Saldierung der Forderungen		
davon aus Steuern	18.141	20.383
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	15.208	20.190
	288.807	**1.384.276**
	1.207.172	**2.491.944**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Gasverteilung der Stadtwerke Köln GmbH, Köln vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025 in €	2024 in €
1. Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	1.821.942	2.116.061
2. Sonstige betriebliche Erträge	102.325	115.877
3. Personalaufwand		
a) Entgelte an Mitarbeitende	-1.050.319	-1.303.422
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-288.722	-347.217
	-1.339.041	**-1.650.639**
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen	-7.483	-4.598
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-685.567	-805.798
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.062	-20.578
Ergebnis nach Steuern	**-123.886**	**-249.675**
Jahresfehlbetrag	**-123.886**	**-249.675**

Ergänzende Angaben der Stadtwerke Köln GmbH, Köln, zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG für das Geschäftsjahr 2025

Vorbemerkungen

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG haben Unternehmen, die i.S.v. § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. Gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG sind dabei die Regeln der Zuordnung der Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie der Erträge und Aufwendungen einschließlich der angewandten Abschreibungsmethoden anzugeben.

Bei der Stadtwerke Köln GmbH sind folgende Tätigkeitsbereiche im Sinne von § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2025 die aus der Erbringung energiespezifischer Dienstleistungen im Sinne der Festlegung BK8-19/00002-A der Bundesnetzagentur resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2025 die aus der Erbringung energiespezifischer Dienstleistungen im Sinne der Festlegung BK9-19/613-1 der Bundesnetzagentur resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Pflichtangaben gemäß § 268 HGB

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Pflichtangaben in den Erläuterungen zur internen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind nach § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG die Regeln/Methoden (Direktzuordnung oder Schlüsselung) einschließlich Abschreibungsmethoden, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Konten zugewiesen werden.

Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die ausführlichen Erläuterungen im Anhang als Bestandteil des Jahresabschlusses der Stadtwerke Köln GmbH.

Zuordnungsregeln

In den Tätigkeitenbilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen erfolgte die Zuordnung für alle Posten durch auf sachgerechter Basis ermittelte Schlüssel. Hierbei werden Kostenschlüssel und EBIT-Schlüssel verwandt. Die Schlüssel bleiben für das Geschäftsjahr unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Vorräte

Diese setzen sich bei der Elektrizitätsverteilung aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (508 €; Vorjahr 437 €) und Fertige Erzeugnisse und Waren (1.874 €; Vorjahr 1.207 €) zusammen. Bei der Gasverteilung setzen sie sich aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (152 €; Vorjahr 221 €) und Fertige Erzeugnisse und Waren (560 €; Vorjahr 611 €) zusammen.

Restlaufzeiten der sonstigen Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände der Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung sind im Geschäftsjahr und waren im Vorjahr ausschließlich kurzfristig.

Eigenkapital

Die Zuordnung erfolgt für die Tätigkeitsbereiche jeweils summarisch unter Einbeziehung des Jahresfehlbetrages und des Kapitalausgleichspostens als zugeordnetes Eigenkapital.

Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 und 6 HGB. Der 10-Jahres-Zinssatz beträgt 2,06 % und der 7-Jahres-Zinssatz beträgt 2,22 %. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich bei der Elektrizitätsverteilung auf 38.873 € und bei der Gasverteilung auf 11.615 €.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitenspiegel Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Köln GmbH per 31.12.2025

	bis 1 Jahr in €	von 1 bis 5 Jahre in €	über 5 Jahre in €	**31.12.2025** in €	31.12.2024 in €	davon bis 1 Jahr in €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.405	0	0	88.405	102.741	102.741
Sonstige Verbindlichkeiten	579.840	86.118	212.252	878.210	2.633.989	2.009.221
davon aus Steuern	(60.716)	0	0	(60.716)	(40.298)	(40.298)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(50.900)	0	0	(50.900)	(39.915)	(39.915)
	668.245	**86.118**	**212.252**	**966.615**	**2.736.730**	**2.111.962**

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren in Höhe von 179.172 € und mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 445.596 €.

Verbindlichkeitenspiegel Gasverteilung der Stadtwerke Köln GmbH per 31.12.2025

	bis 1 Jahr in €	von 1 bis 5 Jahre in €	über 5 Jahre in €	**31.12.2025** in €	31.12.2024 in €	davon bis 1 Jahr in €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.414	0	0	26.414	51.968	51.968
Sonstige Verbindlichkeiten	173.246	25.731	63.417	262.394	1.332.308	1.016.292
davon aus Steuern	(18.141)	0	0	(18.141)	(20.383)	(20.383)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(15.208)	0	0	(15.208)	(20.190)	(20.190)
	199.660	**25.731**	**63.417**	**288.808**	**1.384.276**	**1.068.260**

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren in Höhe von 90.627 € und mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 225.389 €.

Personalaufwand

Dieser setzt sich bei der Elektrizitätsverteilung aus Entgelten an Mitarbeitende und Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung in Höhe von 347.816 €, zusammen. Bei der Gasverteilung setzt er sich aus Entgelten an Mitarbeitende und Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung in Höhe von 103.921 €, zusammen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung" des Lageberichts enthalten ist,
- den Unterabschnitt „Personalstand" im Abschnitt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter" des Lageberichts,
- den Abschnitt „Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung" des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Ver-

lustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n. F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Köln, den 29. Mai 2026

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hillesheim Wirtschaftsprüfer

gez. Klinzing Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bezeichnung
€	Euro
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AggerEnergie	AggerEnergie GmbH, Gummersbach
AktG	Aktiengesetz
AVG	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungs-gesellschaft Köln mbH, Köln
AVG Kompostierung	AVG Kompostierung GmbH, Köln
AVG Ressourcen	AVG Ressourcen GmbH, Köln
AVG Service	AVG Service GmbH, Köln
AWB	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln
BauGB	Baugesetzbuch
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge (Betriebsrentengesetz)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BRUNATA-METRONA	BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth
CMS	Compliance-Management-System
Co.	Compagnie (Gesellschafter)
CO_2	Kohlenstoffdioxid
DKS	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
EBIT	Earnings before interest and taxes (Ergebnis vor Zinsen und Steuern)
EDL	Energiedienstleistung
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EU-VO	Verordnung der Europäischen Union
e.V.	Eingetragener Verein
FTTH	Fibre to the Home (Glasfaserkabel direkt bis zum Teilnehmer)
Fusion Cologne	Fusion Cologne GmbH, Köln
GAG	GAG Immobilien AG
GEW	GEW Köln AG, Köln
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuD	Gas- und Dampfturbinen
GVG	GVG Rhein-Erft GmbH, Hürth
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
GWG	Geringwertiges Wirtschaftsgut
GWh	Gigawattstunde
HGB	Handelsgesetzbuch
HGK	Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln
HGK L&I	HGK Logistics and Intermodal GmbH, Köln
HRB	Handelsregisterblatt
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IKS	Internes Kontrollsystem
i. L.	in Liquidation
IWF	Internationaler Währungsfonds
K-B-S	K-B-S Busreisen GmbH, Köln
KG	Kommanditgesellschaft
KölnBäder	KölnBäder GmbH, Köln

Abkürzung	Bezeichnung
KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln
kWh	Kilowattstunde
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
LNG	Liquefied Natural Gas (verflüssigtes Erdgas)
m	Meter
MdR	Mitglied des Rates
Mio.	Millionen
moderne stadt	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln
Mrd.	Milliarden
MW	Megawatt
MWh	Megawattstunde
MWhel	Megawattstunde elektrisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine elektrische Leistung handelt)
MWhth	Megawattstunde thermisch (Maßeinheit für thermische Energie)
MWp	Megawatt Peak (Einheit der maximalen Leistung eines Photovoltaik-Kraftwerks)
NetAachen	NetAachen GmbH, Aachen
NetCologne	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln
Nm^3	Normkubikmeter
PUC	Projected Unit Credit Method
PV	Photovoltaik
RheinCargo	RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss
RheinEnergie	RheinEnergie AG, Köln
RheinEnergie Solar	RheinEnergie Solar GmbH, Köln
RheinEnergie Trading	RheinEnergie Trading GmbH, Köln

Stadtwerke
Köln GmbH

Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
SWK Stab Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung
Kammann Rossi GmbH, Köln

Fotografie
Ralf Berndt, Köln (Titel und Porträts S. 3-6)
Frank Reinhold, Düsseldorf (Porträt S. 7)